

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

322 (15.7.1913) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseute Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Birtel- und Lammstraße 4. Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktplaz.

Briefe od. Teleg. Adresse laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Auswärts: bei Abholung
am Postschalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2mal ins Haus gebracht
M. 2.52.

8seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Kolonelle 25 Pfg.,
die Restamezeile 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von
F. Hiergarten.

Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Anton
Kudolph, verantwortlich für
den gesamten badischen Teil:
Richard Volzrauer und für den
Anzeigenteil: A. Rinderspacher,
sämtlich in Karlsruhe.
Berliner Bureau:
Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage:
36 000 Expl.
gedruckt auf 8 Jovillings-
Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21 000
Abonnenten.

Nr. 322.

Karlsruhe, Dienstag den 15. Juli 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt
acht Seiten.

Die bulgarische Friedensbereitschaft.

Karlsruhe, 15. Juli. Die bulgarische Sobranje hat die Vermittlung eines Waffenstillstandes durch Rußland angenommen. Es mag den Volksvertretern nicht leicht geworden sein, dieses Ende des stolzen Traumes einer Balkanhegemonie aufzuheben und es wird sicher in der „leidenschaftlich erregten Sprache“, die der Telegraph aus Sofia meldet, nicht an Stimmen gefehlt haben, die einen Widerstand bis aufs Messer predigten. Aber schließlich siegte doch die kühle Berechnung oder Resignation, wie man es nennen will, über die leidenschaftliche Aufwallung des enttäuschten Nationalstolzes.

Es ist ja auch in der Tat für die Bulgaren keine Zeit mehr zu verlieren. Zu den Feinden im Osten und Norden, den Serben, Griechen und Rumänen, haben sich jetzt auch die Türken gesellt. Phantastische Berichterstatter wollen schon wissen, die Osmanen marschieren geradewegs auf Adrianopel. Das glauben wir nun nicht. Denn ein Marsch auf Adrianopel würde — so widersinnig das auch auf den ersten Blick scheinen mag — die Lage der Bulgaren verbessern. Es würde die Bulgaren als die Vorläufer des Christentums gegen den Islam erscheinen lassen und das würde von der bulgarischen Diplomatie reichlich ausgenutzt werden. Ferner würde ein Marsch der Osmanen in das Innere von Thrakien, nachdem die Hellenen immer deutlicher ihre Gefühle auf Landerwerb in Thracien hervortreten lassen, auch die Pforte und Griechenland in Konflikt bringen, und das würde die griechischen Staatsmänner einer Verständigung mit Bulgarien geneigter machen. Eine griechisch-türkische Vereinbarung auf Kosten Bulgariens halten wir aber für ganz unmöglich. Dazu ist denn doch die Erinnerung an die „Kreuzfahrt“ des vergangenen Winters noch zu frisch, als daß die Hellenen jetzt sich ohne gewaltigen Schaden für ihr Ansehen als christliche Macht mit den Feinden des Kreuzes verbünden könnten. Ein solches Bündnis würde ganz entschieden in der Richtung wirken, Bulgariens Ansehen zu kräftigen. Zudem heißt es ja auch, die Großmächte seien übereingekommen, der Pforte den Bruch des Friedens vom 30. Mai, der die Grenzlinie Enos-Midia festsetzt, nicht zu gestatten.

Aber wenn auch das türkische Vorgehen keine hochgepannten Ziele verfolgt und höchstens eine den Osmanen günstigere Grenzregulierung bezweckt, so ist doch der Vormarsch der osmanischen Truppen gerade in dem gegenwärtigen Zeitpunkt, da Rumänen dem bulgarischen Gesandten in Bukarest die Pässe zu stellen sich und die Serben ernstlich Sofia bedrohen, unbedeutend genug für die Bulgaren und man versteht die Friedensbereitschaft der Sobranje vollkommen und würde es auch begreiflich finden, wenn die Bulgaren den griechischen und serbischen Wünschen nachkommen würden und direkt mit diesen über den Frieden verhandelten. Noch freilich scheint nicht aller Tage Abend gekommen zu sein. Denn, wenn sich die letzten Meldungen bewahrheiten, so hätten Serben und Griechen, um nach bulgarischem Vorbild im Türkenkrieg gleich im ersten Ansturm zu liegen, so rücksichtslos hierbei ihre Truppen geopfert, daß sie selbst jetzt die Erschöpfung aller Glieder spüren und die Situa-

tion — zum wenigsten was einen für die Bulgaren erträglichen Abschluß der Friedensverhandlungen angeht — für den Zaren Ferdinand heute nicht so trübe ist, wie noch vor wenigen Tagen. (Telegramm.)

Di. Paris, 15. Juli. (Privattelegr.) Der Petersburger Korrespondent des „Figaro“ teilt seinem Blatte folgende sensationelle Meldung mit: Die russische Regierung hat einen neuen Schritt in Sofia unternommen. Insolgedessen soll Bulgarien sofort als Friedensgarantie seine ganze Armee abzuziehen. Gleichzeitig hat der russische Gesandte in Sofia ausdrücklich erklärt, daß Rußland das Verbleiben der serbischen und griechischen Truppen auf dem von ihnen gegenwärtig besetzten Gebiet billige. Bulgarien hat diesem neuen Vorschlag Rußlands nach dieser Meldung bereits zugestimmt. Serbien und Griechenland wollen ihre Antwort bis zur bevorstehenden Begegnung der Ministerpräsidenten Pafitsch und Venizelos aufschreiben. Ledensfalls steht der Waffenstillstand unmittelbar bevor.

Rußland und die Balkanstaaten.

Von unserem Korrespondenten.

Petersburg, 13. Juli. Mitleid mit dem schwächeren, dem leidenden Teil liegt im weichen Charakter des Russen. Gegenüber dem besiegten Bulgarien macht sich aber nirgends das Anzeichen eines Mitleids geltend. Das ist sehr bedauernd dafür, wie weit der junge Zarentaak gegenüber dem älteren, einflussreichen Patronatsheeren den Bogen überspannt hat. Fast schändlich klangen manche Zeitungsartikel, und, eh, noch die militärische Situation in Mazedonien klar zu übersehen war, las man bereits von der „Zerschmetterung“ der bulgarischen Armeen. Die Bulgaren werden in ihrem moralischen Verhalten im Kampf und auf dem Rückweg gegen die Bevölkerung der Türken gleichgestellt, was für die Mehrheit der westeuropäischen Leser eine Anerkennung bedeuten würde, bei der Auffassung des orthodoxen Russen vom mohammedanischen Menschenfeind aber durchaus keinen Achtungsbeweis darstellt. Die Legende vom bulgarischen Uebermenschen hat völligem Fiasko erlitten. „Sagt die geleseute russische Zeitung, „Kustoje Slowo“, und „Nischijski“, die mit allen Mitteln, die einem verbreiteten Organ zur Verfügung stehen, Bulgarien bisher in seiner schroff ablehrenden Haltung gegen die „Verbündeten“ bekräftigt und leherte mit Hohn, Spott und Verachtung übergoßen hatte, selbst tief betrübt: „Vae victis!“ Mit überlegenem Lächeln ging man über die bulgarischen Siegesnachrichten der österreichischen Presse hinweg, sagte höchstens, daß im Kriege gegen die Türken dieselbe Presse die Welt mit türkischen Siegesbepfehen beschenkte.

Diese Abwendung der öffentlichen Meinung von Bulgarien ist nicht etwa in verstärkten Sympathien für die Gegenseite begründet. Weder für Serbien noch für Griechenland noch für Montenegro bestehen solche; eher könnte man von Gleichgültigkeit gegen alle sprechen. Selbst Rumänien, dessen heutiges Vorgehen vor einem halben Jahre die einzige Möglichkeit gewesen wäre, einen allrussischen, kriegerischen Panславismus ins Leben zu rufen (wenn unter den gegenwärtigen Verhältnissen

dies überhaupt denkbar ist), Rumänien findet nirgends in der Presse ernste Verurteilung seiner Handlungsweise, denn seine politische Berechtigung wie der Ruhen, den sie der Sache des von ganz Rußland herbeigewünschten Friedens bringen kann, wird verstanden. Obwohl man weiß, daß die russische und die französische Diplomatie dem rumänischen Eingreifen nicht fernstehen, hört man keine Kritik, die dem Auswärtigen Amt gegenüber in der ersten Periode der Balkankrise sehr scharf war. Im Gegenteil herrscht Zufriedenheit mit der Annäherung Rumäniens an Rußland, von der man eine dauernde Wirkung auf die Beziehungen beider Staaten und eine Verstärkung der Stellung der Tripleentente gegenüber dem Dreieund erhofft. Vor allem aber eine Schwächung Oesterreichs auf dem Balkan.

Oesterreich ist der Feind; gegen seinen Stat ist im russischen Volk, in allen Schichten, ein solcher Vorrat von bis zu Haß gesteigertem feindseligem Empfinden angesammelt, wie gegen die Donaumonarchie. Deutschland besitzt auch nicht viel Sympathien in Rußland, das ist bekannt; aber die Stimmung gegen Deutschland trägt nicht denselben Charakter persönlicher Abneigung, sie ist in letzter Zeit hauptsächlich gegen Deutschland als den Verbündeten Oesterreichs gerichtet. Ja, im russischen Offizierkorps findet man eine starke deutschfeindliche Partei, während vom General bis zum Leutnant alle einen Krieg gegen den „zusammengeschickten Staat“, wie man hier gern sagt, heute lieber hätten als morgen. Der Verrat an der albanischen Sache wurde den Bulgaren vielleicht weniger verübelt — denn hierfür könnte man zwingende politische Notwendigkeiten anführen — als die offene Anlehnung an Oesterreich. In diesen Tagen hörte man wieder die Geschichte erzählen von dem Handluch, mit dem sich vor wenig Jahren Zar Ferdinand vor dem greisen Kaiser von Oesterreich neigte. Das ist noch nicht vergessen.

Während nun vor ein paar Tagen noch das russisch-bulgarische Verhältnis unter solchen Umständen stark getrübt schien und auch war, machen sich bereits die Anzeichen einer neuen Wendung fühlbar. Die bulgarischen Hoffnungen auf Oesterreich sind enttäuscht worden. Eine starke rumänische Armee steht auf bulgarischem Boden, und gegen das erfolgreiche Serbien unternimmt sein nördlicher Nachbar nichts, wodurch die militärische Lage Bulgariens eine Entlastung erfährt. Es ist nicht bekannt, ob Oesterreich Bulgarien irgend welche bestimmten Versprechungen gemacht hat. Wahrscheinlich lag der Verständigung österreichischerseits die innere Ueberzeugung zugrunde, daß Bulgarien der Sieger im Kampfe bleiben würde. Die Ueberzeugung durch die serbisch-griechischen Siege ist wohl allgemein. Auch in Rußland hörte man gegenteilige Ansichten, die sich auf die gute Kenntnis militärischer Kreise über die wirklichen Zustände in den Armeen der Balkanstaaten stützen.

Die Tatsache, daß Bulgarien sich dem vorher im Stich gelassenen Petersburger Schiedsrichter wieder nähert und Rußland die Vermittlung zwischen ihm und seinen Gegnern überläßt, hat die öffentliche Meinung Rußlands mit Befriedigung aufgenommen, und schon spricht man von diplomatischer Niederlage des Kabinetts am Ballplatz. Mit der dem Russen eigenen Fähigkeit, von einem Extrem ins andere zu fallen, spricht man nicht nur wieder von einem Wiederaufleben des Balkanbundes und seiner festeren Vertikung nach dem Erwachen aus dem Blutrausch, sondern man spielt mit dem Gedanken eines erweiterten Balkanbundes, in den Rumänien mit aufgenommen wird.

„Die Flammenzeichen rauchen...“

Roman aus der Zeit der Freiheitskriege

von Paul Grabein.

(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(5. Fortsetzung.)

Bei den Männern trat ein betroffenes Schweigen ein. Sie blickten gedankenvoll vor sich hin. Aus den Worten Karstens wehte sie etwas so eigen an, so schicksalsschwer und unheimlich. Wie ein Hellschene, ein Prophezeien gewaltigen Geschehens, das sie alle anging.

Da ergriff plötzlich der jüngere Herr das Wort, der zu Praetorius getreten war, und sprach Karsten an:

„Ihre Ausführungen, verehrtester Herr Hofrat, sind in der Tat interessant im höchsten Grade. Sie wollen also sagen, und sind Ihrerseits davon überzeugt: Es steht nicht gut mit Napoleon? Er ist vielmehr mit samt seinem Heer in sehr bedenklicher Situation — ja, vielleicht sogar schon in dieser Stunde auf dem Rückzuge aus Rußland?“

Fast erschrocken fuhr ein jeder zusammen und blickte den Unbekannten an, der es wagte, derartiges offen auszusprechen. Nur Karsten bewahrte seine Haltung. Sein großes, helles Auge begegnete ruhig, aber mit einem durchdringenden Blick dem Frager:

„Nicht, ich bin es, der diese Vermutung zuerst ausspricht, Herr Baron Carlotti. Aber da Sie mich denn öffentlich fragen — wohlan! Ja, ich halte es nicht für unmöglich, daß es so ist oder doch noch so kommt, wie Sie es eben sagen.“

Die Kollegen blickten mit einem leisen Gefühl des Unbehagens bald auf Karsten, bald auf den Baron. Das Gesprächsthema hatte eine Wendung angenommen, der ein kluger Mann besser nicht folgte. Man konnte ja nie wissen —!

So manches freie Wort, selbst in vertrautem Kreise, war schon den französischen Nachhabern in Weimar oder Erfurt zugehört worden, und nun gerade heute hier! Vor der breiten Öffentlichkeit eines Ballsfestes, bei dem sogar napoleonische Offiziere in Person zugegen waren!

Einige der Herren standen daher lieber auf. Während der Bewegung, die so in die Gruppe kam, näherte sich der Student Langen, der vom Nebentisch her den Vorgang verfolgt hatte, den Herren. Er trat zu Professor Karsten, den er heute abend kennen gelernt hatte, und sagte mit gesellschaftlich verbindlichem Tone:

„Verzeihen Sie die Störung, Herr Hofrat — Sie werden gewünscht.“

Sein Blick suchte bei diesen Worten den Karstens mit einem so seltsamen Ausdruck, daß dieser plötzlich aufmerzte und nun gewahrte, wie der andere die Rechte zum Gesicht emporhob und sich langsam mit dem Zeigefinger über die rechte Augenbraue hinstrich.

Eine Bewegung wie zufällig, aber sie mußte für Karsten eine geheime Bedeutung haben. Denn in den Augen des Hofrates zuckte es plötzlich auf wie ein geheimes Verstehen, und er warf einen schnellen Blick zu dem Baron hinüber, der die Unterhaltung offenbar gern fortgesetzt hätte. Dann stand er auf, zu Langen gewandt:

„So — wer wünscht mich denn?“, und er sah sich wie suchend im Saale um.

„Dort drüben, Ihr Fräulein Tochter.“

Schnell gefaßt wies Langen, in das Gewühl des Tanzsaales und trat dann, wie um ihn hinzugeleitet, an die Seite Karstens, der nun langsam vom Tische wegging. Als sie aber außer Hörweite waren, sagte dieser mit beredtem Blick, halb laut zu seinem Begleiter:

„Danke für das Zeichen!“

Die anscheinend unscheinbare Bewegung war das geheime Signal gewesen, mit dem Mitglieder des deutschen Bundes sich vor Nichteingeweihten gegebenen Falles zu warnen pflegten; seines Bundes deutscher Patrioten, besonders in Preußen, der hoch und niedrig, jung und alt vereinte in dem Bestreben nach nationaler Wiedergeburt. Und nun, in einem kleinen, stillen Nebenraum angelangt, drückte Karsten dem jungen Manne herzlich die Hand.

„Einen treuen deutschen Gruß dem Gesinnungsgenossen! Wie freut's mich, hier in der Fremde so unverhofft einem Bundesmitglied zu begegnen. Ich hatte freilich schon neulich bei unserem ersten Begegnen droben auf dem Schlachtfelde so ein Gefühl Ihnen gegenüber.“ Doch dann kam er wieder auf den Anlaß ihrer Aussprache zurück, und er nickte nach dem Saale hin. „Sie trauen also dem Baron nicht?“

„Nein — der Mann ist mir zu glatt und gar so freundlich. Er hat sich vorhin an mich herangemacht, erzählte mir redselig von seinen Schicksalen, aber offenbar nur, um mich dabei selber auszuhorchen. Sagen Sie — was ist das eigentlich für ein Mensch? Was treibt er hier?“

„Ja, es weiß eigentlich keiner was Rechts von ihm. Sein Name, der Freiherrntitel und sehr gute Empfehlungen an die beste Gesellschaft öffneten ihm bald jedes Haus, als er vor einiger Zeit hier eintraf, um seinen wissenschaftlichen Interessen zu leben, wie er gern betont.“

„Das klingt freilich harmlos. Aber dennoch! — Wer weiß, was er hier in Wahrheit sucht. Er wäre der erste nicht, der unter der Maske eines Biedermannes das nichtswürdige Geschäft eines Spions und Denunzianten belorgt. Bonaparte hat ja ein ganzes Heer solcher Kreaturen in seinem Solde, in allen Teilen Deutschlands. Also Vorsicht scheint jedenfalls diesem Herrn gegenüber dringend geboten.“

„Sie haben wohl recht, lieber Langen; also nochmals Dank!“ und Karsten drückte noch einmal dem jungen Manne die

Das Ganze natürlich unter russischer Führung und gegen Oesterreich. Das ist der Entwicklung sehr vorausgeeignet. In diesem Augenblick läßt sich auch in Petersburg noch nicht übersehen, ob die Liquidation des Kampfes der Verbündeten durch Rußlands Vermittlung, durch eine Konferenz der Großmächte oder auf andere Weise erfolgt, wenn die Presse auch wissen will, daß gemeinsame Schritte der Mächte oder ihr Schiedsgericht nicht geplant sein sollen.

Darüber besteht aber kein Zweifel, daß der Abschluß des Krieges, wie er auch erfolgen möge, die Krise nicht beendet. In einer Versammlung, die der Besprechung der Lage auf dem Balkan gewidmet war, sprachen Vertreter aller Balkanvölker. Der Grieche sagte offen heraus, daß ihr gegenseitiger Haß unergündlich sei, daß zwar alle gegen die Türken, die drei Schwächeren dann gegen Bulgarien gekämpft hätten, daß aber nach dessen Ueberwindung der Kampf zwischen Serben und Griechen bevorstände. Der Mazedonier sagte, daß sein Volk weder bulgarisch noch serbisch noch griechisch sei, das Joch der „Befreier“ nicht leichter tragen würde als das türkische, das ein solches erst mit dem Auftreten der großmächtlichen Interessensphären in der Türkei geworden sei; die Mazedonier würden nicht ruhen, bis sie die Autonomie hätten. Das von den Rumänen annektierte bulgarische Gebiet kann beiden Staaten hübsch un bequem werden. Esad Pascha, der den Russen anfangs ein sehr geeigneter Bali von Albanien schien, gefällt ihnen weniger, seit er zwischen Rom und Wien herumreist, die ihn früher beschimpften. Die Umwertung der Werte auf dem Balkan ist noch nicht zu Ende, und das Richtige ist, auf immer neue Uebertragungen vorbereitet zu sein.

Badische Chronik.

Knillingen (b. Karlsruhe), 15. Juli. Am Samstagabend veranstaltete der Knillingener Fußballverein auf dem Sportplatz ein Sommerfest, welches für alle Teilnehmer einen hochbefriedigten Verlauf nahm. Dem Sommerfest ging ein durch alle Driststraßen führender imposanter Sampsonzug, der unter Vorantritt der Knillingener Musikkapelle von allen Einwohnern aufs lebhafteste begrüßt wurde. Bis spät in die Nacht hinein wurden alle Anwesenden durch ein großartiges Feuerwerk und Darbietungen der Musikkapelle, sowie der Gesangsvereine „Trophäen“ und „Liedertanz“ aufs Beste unterhalten.

Knillingen, 15. Juli. Die beiden Seminaristen, welche wegen Verdachts der Täterschaft der Brandlegung im hiesigen Lehrerseminar verhaftet wurden, sind nun lt. „Bad. Landsm.“ aus dem Seminar entlassen worden.

Pforzheim, 15. Juli. Gestern nachmittags 1/3 Uhr brach in dem alten, großen Doppelwohnhaus des Maurermeisters Jakob Steinmetz und des Goldarbeiters Johannes Schöninger in Unterreichenbach Feuer aus. Das Anwesen samt Scheune brannte vollständig nieder. Der Schaden beträgt etwa 20 000 bis 25 000 Mark. Er ist durch Versicherung gedeckt. Steinmetz war während des Brandes in Dornbach, die anderen Bewohner waren im Wald; nur Schöninger war allein zu Hause. Er wurde gestern abend verhaftet und ins Amtsgefängnis Calw eingekerkert, da er verdächtig ist, den Brand gelegt zu haben. Sch. ist etwa 40 Jahre alt und lebte nicht gut mit seiner Frau, von der er sich einmal sieben Jahre lang getrennt hatte.

Mannheim, 15. Juli. Ertränkt hat sich gestern abend ein 64 Jahre alter Taguer von hier im Rheine. Als Ursache wird Lebensüberdruß angenommen. Die Leiche ist noch nicht geborgen worden. — Der städtische Straßenarbeiter Joh. Seidel wurde gestern auf der Ludwigsstraße von einem elektrischen Straßenbahnwagen angefahren; zu Boden geworfen und am Kopfe erheblich verletzt.

Sandhofen (A. Mannheim), 15. Juli. Der Bruder der 13jährigen Kath. Michel war auf der Kattenschlag. Ein auf eine Ratte gezielter Schuß traf unglücklichweise das Mädchen. Man brachte die Verletzte ins Sandhofener Krankenhaus, wo sofort eine Operation vorgenommen wurde, doch es gelang nicht, das Kind zu retten. Es ist heute nacht gestorben.

Korb (A. Adelsheim), 15. Juni. Am Sonntag nachmittags fand hier im Gasthaus „Zur Krone“ der 33. Abgeordnetentag des Bauländer Militärvereinsverbandes, verbunden mit der 40jährigen Jubiläumsfeier des Militärvereins, statt. Sämtliche Vereine des Gaues, mit Ausnahme von Hünghelm, waren stark vertreten. Die Ehrengastredatoren wurden von Vorstand Stadt im Namen des hiesigen Militärvereins, und von H. Kniehl-Adelsheim, Gauvorsitzender, im Namen des Gaueverbandes begrüßt. Alsdann wurde von H. Herold-Adelsheim, Schriftführer und Kassier, der Rechenschaftsbericht bekannt gegeben. Der Gau zählt 20 Vereine mit 1278 Mitgliedern, welche ein Gesamtvermögen von 18 333 M. besitzen. Der Gau selbst hat eine Jahreserinnahme von 799 M., Ausgaben in Höhe von 749 M. und einen Kassenvorrat von 40,50 M. Für Unterstützung wurden 350 M. verausgabt. Hierauf wurde dem Kassier Entlastung erteilt.

Hand. Doch in dessen Mienen malte sich eine gewisse Unsicherheit, und nun hob er den Kopf in plötzlichem Entschluß: „Ich bin nicht der, für den Sie mich halten, als der ich mich hier eingeführt, Herr Hofrat!“ Karsten zeigte Erstaunen. Doch der andere fuhr fort, in ernstem Tone: „Sie werden es begreifen, wenn ich Ihnen sage: Ein Vogel-freier steht vor Ihnen, dessen Leben verwirrt ist, fällt er in Napoleons Hand.“ Noch betroffen ward des Hofrats Miene. „Und wer sind Sie?“ „Mein wahrer Name ist Landen, Adam von Landen, einst Offizier im Schill'schen Korps — also ein Brigant nach Napoleons Kriegsrecht, der unfehlbar das Schicksal seiner Kameraden in Wesel teilt, sobald er erkannt wird.“ (Fortsetzung folgt.)

Aus Kunst und Wissenschaft.

Leipzig, 15. Juli. Anfang August erscheint im Lenien-Verlag zu Leipzig eine Monographie von Dr. Wilhelm Alberts: Thomas Mann und sein Werk. Die Arbeit sucht die Anschauungen Manns über das Künstlerum (das Verhältnis des Künstlers zum Leben) festzustellen und aus dessen Natur- und Lebenserfahrungen psychologisch abzuleiten.

Rathaus und Presse.

Stuttgart, 15. Juli. Im Stuttgarter Rathaus ist es in diesen Tagen zu einem eigenartigen Konflikt mit der Presse gekommen, der nicht wenig besprochen wird. Auf eine Beschwärde der Presse hin, daß bei der städtischen Zepellinfest die Vertreter der Presse keine Einladung zu dem — natürlich auch von den Journalisten zu begehrenden — Festessen erhielten, wohl aber einen Bericht über den Verkauf besahen, erklärte in öffentlicher Sitzung der städt. Kollegien der Referent, städt. Rechtsrat Dr. Albert: „es sei nicht einzusehen, weshalb die Presse nicht auch einmal über ein Fest berichten soll, bei dem sie nicht mitgeessen hat.“ Die anwesenden Rathaus-Journalisten ver-

Der Gauvorsitzende erstattete Bericht über die Versammlung des badischen Militärvereinsverbandes, welche in Ettenheim stattfand. P. Kuppenheim (A. Rastatt), 15. Juli. Im nächsten Jahre begeht der hiesige Gesangsverein „Trene“ das Fest seines 50jährigen Bestehens, verbunden mit zweier Fahnenweihe und Gesangswettstreit. Dank dem freundlichen Entgegenkommen zahlreicher Interessenten stehen den wettlingenden Vereinen, neben Zerstreuungen und anderen wertvollen Ehrenpreisen, noch namhafte Geldpreise in Aussicht. Das Jubelfest findet in den Tagen vom 23 bis 25. Mai 1914 statt.

Chlshaus (A. Gengenbach), 15. Juli. Herr Hauptlehrer Emil Alber, welcher seit längerer Zeit schwer nervenleidend war und eben einen monatlichen Erholungsurlaub erfolglos beendet hatte, hat sich gestern Morgen kurz vor Schulbeginn in seiner Wohnung einen Schuß in die rechte Schläfe beigebracht, so daß augenblicklich der Tod eintrat. Der Verstorbene, 45 Jahre alt, seit 2 1/2 Jahren an der hiesigen Schule, hinterläßt eine Witwe mit vier unverheirateten Kindern.

Schönau i. W., 15. Juli. Das 40jährige Stiftungsfest des hiesigen Veteranenvereins, verbunden mit dem Gau- und Abgeordnetentag des Militärvereinsverbandes Biezentals findet am Sonntag, den 7. September d. J. statt. Die Vorbereitungen hierzu sind im Gange.

Tegernau (A. Schopfheim), 15. Juli. Der Großherzog und die Großherzogin kommen nicht vor Ende August nach Tegernau, so daß auch die Dentmaltentheilung hier erst dann stattfinden kann.

Großfeuer in Ruchloch (Amt Heidelberg).

Ruchloch (A. Heidelberg), 15. Juli. Heute früh gegen 6 Uhr brach in dem Anwesen des Metzgers Wilhelm Scheidt in der Sinheimerstraße Feuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit auf die Nachbargebäude ausdehnte und in kurzer Zeit acht Wohnhäuser und drei Scheunen in Asche legte. Den Anstrengungen der hiesigen Feuerwehr gelang es, um 9 Uhr dem Feuer Einhalt zu tun. Das Vieh konnte gerettet werden, doch ist der größte Teil der Fahrnisse und Erntevorräte dem rasenden Element zum Opfer gefallen.

Ueber das Großfeuer wird dem „Heidelbg. Tgbl.“ noch gemeldet: In dem Hause des Zigarrenarbeiters Wilhelm Scheidt an der Sinheimerstraße war in dem an das Wohnhaus angebauten Schopf Feuer ausgebrochen, das zunächst nicht von den Einwohnern selbst, sondern von Nachbarn bemerkt worden war. Das Feuer fand in den Heuvorräten und in dem alten Fachwerk des Hauses reichliche Nahrung. Die Bewohner konnten kaum das nackte Leben retten. Sämtliches Mobiliar verbrannte. U. a. sollen auch 500 Mark Papiergeld verbrannt sein. Von hier sprang das Feuer auf die Scheinere von Kunzmann über, die vollständig abbrannte. Auch die nebenan stehenden Gebäude der Landwirte Bernhard Baus und Adam Pitterer I. fielen dem Feuer zum Opfer. Dann sprang das verheerende Element über die enge Brunnengasse auf das Armenhaus über, in dem zurzeit 4 Familien untergebracht sind. Es befindet sich darunter eine Familie mit 9 Kindern, die nun, wie alle bei dem Brandunglück Geschädigten, obdachlos geworden sind. Auch die Wohnhäuser von Peter Ziegelmüller Wwe., Zigarrenmacher Johannes Kiefer und des Zementarbeiters Johann Sattler brannten bis auf die Grundmauern nieder.

Im ganzen sind 7 Wohnhäuser, das Gemeindefarmhaus und 5 Oekonomiegebäude vollständig niedergebrannt. Fast nirgends konnte Mobiliar gerettet werden, da das Feuer sich mit einer riesigen Schnelligkeit ausbreitete. Bis die Ruchlocher Feuerwehr an der Brandstätte erschien, stand bereits der ganze Häuserkomplex in Flammen, so daß für die Mannschaft nur noch übrig blieb, zu dabeistehenden Gebäuden vor dem Feuer zu schützen. Die Brandstätte bietet ein trostloses Bild. Die Brunnengasse, Sinheimerstraße und die Weidstraße liegen voll von Schutt, verholten und glühenden Balken und sind kaum passierbar. Fast der ganze Ort ist auf den Beinen und um die Brandstätte versammelt. Hart werden die Brandgeschädigten betroffen, die meistens einfache Zigarren- oder Zementarbeiter sind.

Der Schaden wird auf etwa 50- bis 60 000 Mark geschätzt und ist durch Versicherung gedeckt. Es handelt sich nur um kleine einfache Häuser. Ueber die Entstehungsurache des Brandes ist bis jetzt noch nichts bekannt. Möglicherweise liegt Selbstentzündung vor, da das Feuer in einem Schopfe, der mit Heu gefüllt war, ausgebrochen ist.

Der Ludwigshafener Luftmörder verhaftet.

L. Ludwigshafen, 15. Juli. (Privat.) Der Mörder der Irma Kelsner wurde heute vormittag in der Person des 31jährigen, von seiner Frau getrennt lebenden Fabrikarbeiters Jakob Siegel aus Großkarlbach, wohnhaft in Ludwigshafen in nächster Nähe der Wohnung seines Opfers,

verhaftet. Siegel hat bereits ein umfassendes Geständnis der Tat abgelegt. Der Verhaftete machte sich der Tat dadurch verdächtig, daß er am Abend seine Kleider reinigte und den Fußboden aufwusch. Die Eingeweide der Ermordeten wurden im Abort der Siegel'schen Wohnung gefunden.

Siegel schloß am Tag der Tat bis nachmittags 2 Uhr und ging dann aus, wobei er die Irma Kelsner traf, die er durch Versprechungen in seine Wohnung lockte. Dort versuchte er das Mädchen zu vergewaltigen. Als ihm dies nicht gelang, erdrosselte er das Kind und suchte die Leiche in einem Sad zu verbergen. Später zerstückelte er dann die Leiche und trug den Sad mit den Teilen nach 12 Uhr an die Fundstelle.

Siegel lebte von seiner Frau getrennt; er war zum zweiten Male verheiratet und ist Vater von drei Kindern. Zuletzt war er in der Bad. Anilina- und Soda-Fabrik beschäftigt. Nach seiner Verhaftung wurde er heute nachmittags 1/3 Uhr mit der Leiche konfrontiert. Er gestand weiter, schon vor acht Tagen ein Mädchen in seine Wohnung gelockt zu haben, mit welchem er das gleiche Verbrechen verahnte. Ueber den Grund seiner Handlungsweise befragt, erklärte der Mörder, es sei ein „dummer Streich“ gewesen.

Aus der Residenz.

Carlruhe, 15. Juli. # Wechsel in der Direktion der Maschinenbau-Gesellschaft. Der technische Direktor der Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe, Herr R. Kempf, hat nach 10jähriger, erfolgreicher Tätigkeit aus Gesundheitsrücksichten seine Stellung niedergelegt. An seiner Stelle wurde der bisherige technische Direktor der Schiffschen Maschinenfabrik, vorn. Richard Hartmann, A. G. in Chemnitz, Herr Dr. Gustav Döberlein, zum Vorstandsmitglied und technischen Direktor der Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe ernannt.

A. Die „Kameradschaftliche Vereine Corporalia“ brachte bei herrlichstem Wetter am Sonntag ihren Sommerausflug zur Ausführung. Der Weg führte über Dos nach dem Fremersberg und nach einiger Raft nach dem schöngelegenen Singheim, woselbst im großen Festsaal das Mittagessen eingenommen wurde. Da der Vorstand der „Corporalia“ ein Singheimer Kind ist, waren auch bald eine Anzahl Freunde und Bekannte eingetroffen. Bald herrschte ein fröhliches Leben und Treiben bei Musik- und Gesangsvorträgen, sowie Theateraufführungen. Herr Oberrevisor Aslani aus Baden hielt eine Ansprache, in welcher er den Anwesenden bekannt gab, daß der ebenfalls anwesende Herr Ratsherr Hilbert a. D., welcher sein 70. Geburtsfest feierte, für 47 jährige treue geleistete Dienste als Ratsherr der Gemeinde Singheim, von dem Großherzog den Zehnjährigen Löwenorden erhalten habe. Sein Hoch galt dem Dekorierten. Gerne gedenkt die „Corporalia“ der schönen Stunden in Singheim.

ha. 30 000 Mark für Erfindungen und Bücher. 30 000 Mark für Erfindungen und schriftstellerische Arbeiten aus dem Gebiete des Eisenbahnwesens schreibt der Verein Deutscher Eisenbahnerverwaltung öffentlich aus. Für die Erfindungen und Verbesserungen nennt der Verein eine Reihe von Aufgaben als erwünscht, ohne damit den Preisanspruch zu binden. Von diesen 10 Aufgaben sei die Mehrzahl Fachkenntnis voraus, ein Teil wird aber auch die zahlreicheren Erfinder ohne diese Voraussetzungen. Dazu gehört eine mechanische Einrichtung zum schnellen Ein- und Ausladen der Gepäckstücke und Kofferpaquets, eine Vorrichtung zum schnellen Verbinden und Lösen der Faltenbäume zwischen Durchgangswagen, die Vereinfachung des Vorgangs bei der Verteilung und der Ermittlung der Anteile aus den Frachtlagen usw. Die Preise werden von 7500 bis 15000 Mark verlaufen. Jede Erfindung muß vorher von einem Mitglied des Vereins erprobt sein. Bewerbungen sind vom 1. Oktober 1914 bis 15. April 1915 an die geschäftsführende Verwaltung des Vereins in Berlin einzureichen.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 14. Juli. Sitzung der Strafkammer I. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Böcker. Vertreter der groß. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Huber.

Der erste Fall, mit dem sich das Gericht in heutiger Sitzung beschäftigte, war die Anklage gegen den Kaufmann Louis Friedrich Wilhelm Müller von Paris, unbekanntes Wohnort, und den Kaufherr Karlwits von Magdeburg, wohnhaft in Darmstadt, wegen Verletzung der Wehrpflicht. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung des Müller zu 300 Mark Geldstrafe und der Freisprechung des Angeklagten Karlwits.

Am unerlaubte geschäftliche Scheibungen handelte es sich bei der Strafsache gegen den Kaufmann Leonhard Würthel von Nieberhainsbach, Kreisamt Erbach, wohnhaft zu Stuttgart, der wegen Untreue angeklagt war. Der Angeklagte war Geschäftsführer der Filmzentrale „Fortuna“, G. m. b. H. Als solcher verkaufte er im Laufe des Jahres 1910 und bis 1. März hier dem Friedrich Schilling, Inhaber der Filmzentrale „Fortuna“ in Stuttgart, auf Kredit Filme und Kinematographenapparate, obwohl ihm bekannt war, daß Schilling zahlungsunfähig war. Am 7. Februar 1911 übernahm Würthel sodann die gesamten Aktiva des Schilling'schen Geschäfts und gründete die Filmzentrale „Fortuna“, G. m. b. H. Auf diese Weise brachte er sämtliche Filme und Apparate im Wert von nahezu 10 000 Mark in

klären — auch wenn für Bayern zu konstatieren ist, daß auch in dem meisten Rest eine derartige fessliche Auffassung von dem Verhältnis zwischen Öffentlichkeit und Presse nicht gebildet würde, wie sie hier in der Haupt- und Residenzstadt des Königreichs Württemberg im Jahre 1913 von der Presse abgewehrt werden mußte — weil in der Sitzung der städtischen Kollegien der Oberbürgermeister nicht sofort das richtige Wort fand, um zwischen einer solchen Ungeheuerlichkeit und dem Bildungsstand der übrigen Anwesenden den sofort notwendigen Trennungstrieb zu ziehen.

Von der Luftschiffahrt.

Berlin, 15. Juli. Der Wettflug Kund um Berlin, der am 30. und 31. August 1913 vom Berliner Verein für Luftschiffahrt, Kaiserlichen Automobil-Klub und Kaiserlichen Aero-Klub veranstaltet wird, wird voraussichtlich ein ganz außerordentliches Ereignis auf dem Gebiete des Flugports werden. Eine große Reihe bekannter Flieger ist schon jetzt, unmittelbar nach Erscheinen der Ausschreibung, gemeldet worden. 1. Ing. Sablatnik, Union Weid-Doppeldecker, Esjtem Bombar., 2. Otto Best, Suiwelas-Rondor-Eindecker, 3. Josef Suwelas, dito, 4. Billy Kosenstein, Eindecker der Gothaer Waggonfabrik A. G., 5. Einnefogel, Rumpier-Eindecker, 6. Carl Krieger, Harlan-Eindecker, 7. Leo Roth, Harlan-Eindecker, 8. Herbert Kohnert, Harlan-Eindecker, 9. Wilhelm Kiefling, Ago-Zweidecker, 10. Siiplo-Ische, Jeannin-Stahltaube. Da der Meldeschluß des Wettfluges Kund um Berlin auf den 6. August festgesetzt ist und Nachmeldungen bis zum 20. August möglich sind, wird voraussichtlich die auf dreißig Teilnehmer beschränkte Zahl bald erreicht sein.

Das Luftschiff „Schütte-Lanz“ auf der Fahrt.

Schneidemühl, 15. Juli. (Tel.) Das Luftschiff „Schütte-Lanz“, das heute früh in Königsberg aufgestiegen war, wurde um 12 Uhr 15 Min. hier gesichtet und flog bei heiligem Wetter in langamer Fahrt, in mäßiger Höhe über die Stadt nach dem alten Exerzierplatz, wo es um 1 Uhr landete. Das Luftschiff wird voraussichtlich heute hier bleiben, um Kaffertoffgas einzunehmen. Ein Bataillon des hiesigen Infanterie-Regiments Nr. 149 war bei der Landung bereit.

die neue Gesellschaft ein, ohne aber die Schulden des alten Geschäfts zu übernehmen. Für diese, sowie für die Films und Apparate lieferte der „Mundus“...

Die badischen Turner auf dem 12. Deutschen Turnfest in Leipzig.

(Eigenbericht von unserem Wv.-Spezialberichterstatter.) = Leipzig, 15. Juli. Am dritten Festtage (Montag) begann morgens 1/7 Uhr das Einzelwettbewerbturnen im Zwölfkampfe...

Im übrigen fand noch 400-Meterlauf, Tauziehen, Ringen der Nichtturner, Eibotenlauf und Turnen des Akademischen Turnerbundes statt.

Von den von der Karlsruher Turngemeinde an dem heutigen Zwölfkampfe teilgenommenen Turnern werden voraussichtlich zwei Turner preisgekrönt aus dem Zwölfkampfe hervorgehen...

Am Montag abend veranstaltete der 10. Turnkreis in seinem Stabquartier „Künstlerhaus“ eine gemütliche, zwanglose Zusammenkunft...

Die Vorführungen der Gau-Musterriege des Karlsruher Turngaues und des 10. Kreises fand am Dienstag vormittag statt.

Die Resultate vom Eibotenlauf über 500 Meter, an welchem sich nur solche Mannschaften beteiligten, die sich am Einzelwettbewerbturnen nicht beteiligten...

Der erste Sieger beim Sechskampfe ist, wie ich erfahre, voraussichtlich Herrmann von Hamburg, zweiter wird ein Berliner Turner.

Zu unserem Bericht über die badischen Turner beim 12. Deutschen Turnfest von gestern ist noch ergänzend nachzutragen, daß an dem Festzug am Sonntag noch folgende badische Turnvereine teilnahmen...

(Ausführlicher Bericht mit Illustrationen über den gestrigen Tag des Leipziger Turnfestes siehe Seite 6 dieser Nummer.)

Vermischtes.

hd Köln, 15. Juli. (Tel.) In Binger bei Köln lödte gestern abend ein Mann ein kleines Mädchen in ein Koggenfeld. Auf das Geschrei des Kindes eilten Erwachsene herbei...

hd Neuh. a. Rh., 15. Juli. (Tel.) In der vorletzten Nacht wurde ein Schuttmann von mehreren Hasenarbeitern, die einen Verhafteten besetzen wollten...

= Halesbrand, 15. Juli. (Tel.) Vorgestern stürzte der Matrose Witte vom deutschen Kriegsschiff „Kolberg“ während einer Bergbesteigung ab...

= Prag, 15. Juli. (Tel.) Bei Smetana-Sternberg auf der Buchstiftgraber Straße stießen heute ein Peronenzug und ein Güterzug zusammen...

hd Graz, 15. Juli. (Tel.) Die in Kriegslach zum Sommeraufenthalt weilende Schauspielerin Fräulein Gene Schurzner, die nach Darmstadt abreisen wollte...

Aus dem gewerblichen Leben.

= Berlin, 15. Juli. Am 11. Juli vollendete der Generaldirektor der bekanntesten Annoncen-Expedition Haagenstein & Vogler A.-G. Herr Sigismund Richter, sein 50. Lebensjahr...

= Hamburg, 15. Juli. (Tel.) Nach der Frühjahrspause haben auch die gestern noch bei der Arbeit gebliebenen Arbeiter der Werft von Blohm und Voß die Arbeit niedergelegt...

Rekte Telegramme der „Badischen Presse“.

= Paris, 15. Juli. Der deutsche Botschafter Frhr. von Schön hat alles erforderliche veranlaßt, um den genauesten Sachverhalt des neuen Kancker Vorfalls festzustellen.

PC. Paris, 15. Juli. (Privat.) Der „Excelsior“ meldet, daß ein französischer Diplomat an der deutsch-belgischen Grenze bei Herbesthal einem fremden Diebstahl zum Opfer gefallen ist...

Handlosche des Diplomaten zu erbrechen und daraus 20 000 Franken in bar zu stehlen.

Ein deutsches Eisenwerk in China.

DT. London, 15. Juli. (Privat.) In höheren Kreisen, die Beziehungen zu Persönlichkeiten haben, die während der Kieler Woche in Kiel weilten, wird auf das Gespräch, das der Kaiser mit dem Geschäftsinhaber der Distonto-Gesellschaft...

Um die dreijährige Dienstzeit in Frankreich.

= Paris, 15. Juli. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß das Ministerium infolge der letzten Beratungen zu dem Entschluß gelangt sei, in der Deputiertenkammer für die Einstellung der Zwanzigjährigen einzutreten...

Von den Suffragetten.

P.C. London, 15. Juli. (Melbung der Press-Centrale.) In einer Suffragettensammlung, die gestern abend stattfand, erschien, während die bekannte Suffragettenführerin Miss Hennet eine Rede hielt, plötzlich Miss Panthurst...

Die Polizei hatte bald das Gebäude, in dem die Versammlung stattfand, umstellt, um die beiden Anführerinnen festzunehmen. Nach Schluß der Verhandlungen kam es aber zwischen der Polizei und den Anhängern des Frauenstimmrechts zu einem Handgemenge...

Die Kriegslage auf dem Balkan.

Bulgarische Kriegsmeldungen.

= Sofia, 14. Juli. Ein Communiqué des Hauptquartiers lautet: Der ursprüngliche Plan des bulgarischen Heeres gegenüber den griechischen und serbischen Truppen zielt einerseits nur auf eine Besetzung der besetzten Gebiete ab...

Seit Beginn der Operationen ist heute wurde die gesamte serbische Armee durch die 7. bulgarische Division aufgehoben, die fast allein zehn Tage lang socht, mit Ehren einen ungleichen Kampf führte und ihren hartnäckigen Angreifer auch jetzt noch in Schach hält.

Gegen Griechenland operierten von Anfang an bis jetzt nur schwache Streitkräfte des Generals Zwanow, die bei der rein defensiven Bestimmung dieses Schwachen und im Vergleich mit dem Totalbestand des griechischen Heeres sogar unbedeutenden Kontingents den Ansturm der Griechen mit unerhörtem Heroismus zehn Tage lang aufhielten...

Die Serben sind, anstatt in irgend einer Richtung vorzurücken, im Gegenteil an mehreren Stellen zurückgewichen. Was das griechische Heer anbetrifft, so rückt es im Verlaufe von zehn Tagen, die ihm genügen, in der eroberten Zone alles in Brand zu setzen und zu zerstören, nur 30 Kilometer vor. Alle Gerüchte über Niederlagen der verschiedenen bulgarischen Kontingente sind also falsch.

Das Vorgehen Rumäniens.

hd London, 15. Juli. Zu den Ereignissen auf dem Balkan melden die „Times“, man beobachte über die rumänischen Operationen dieses Schweigen. Nur das eine sei klar, daß wichtige Truppenverschiebungen vorgenommen wurden...

Die Stellungnahme der Türkei.

= Konstantinopel, 14. Juli. Ueber den Vormarsch des türkischen Heeres werden keine amtlichen Berichte ausgegeben. Nach Blättermeldungen sind die türkischen Vorposten in Murradi eingetroffen...

Ueber die Grenzstaten in Mazedonien.

= Sofia, 15. Juli. Agence Bulgare. Die Nachricht aus Belgrad über Kämpfe und Grenzangriffen der bulgarischen Truppen auf serbischem Gebiet sind tendenziös. Die bulgarischen Truppen haben Anstichewitsch auf Befehl des Hauptquartiers verlassen...

In Bulgarien.

hd Wien, 15. Juli. Aus Sofia, das seit dem 25. Juni von jedem Postverkehr fast vollständig abgeschlossen ist, gelangt an die „Südbawische Korrespondenz“ ein Bericht vom 6. ds. Mts. über die Verhältnisse in der Stadt...

Kriegsministerium veröffentlicht nur Sieges-Depeschen. Den Soldaten ist streng verboten, nach Hause zu fahren. Auch Verwundete wurden bis zu diesem Tage nicht nach Sofia gebracht.

Gleichwohl zirkulieren aufregende Gerüchte über Unbotmäßigkeiten. Auch spricht man von schweren Differenzen zwischen dem Generalissimus Sarow und dem Ministerpräsidenten Danew. Der König verläßt das Palais nicht...

In Serbien.

= Belgrad, 15. Juli. Die offiziöse „Samouprava“ betont in einem Leitartikel gewissen Blättern gegenüber, es sei nicht stichhaltig, den Grundsat zu verteilen, daß jeder Staat behalten müsse, was er mit den Waffen erobert habe...

Bulgarien zum Friedensschluß gezwungen?

DT. Athen, 15. Juli. (Privat.) Dem Vernehmen nach wird der griechische Ministerpräsident Venizelos in Aesth mit dem serbischen Ministerpräsidenten Pašitsch zusammentreffen, um die gemeinsamen Fragen an Bulgarien zu formulieren...

= Berlin, 15. Juli. (Priv.-Tel.) Der „Vor-Anz.“ meldet aus Belgrad: Zwei bulgarische Unterhändler sind in Belgrad eingetroffen. Nach Rücksprache mit Pašitsch führen sie sofort nach Saloniki weiter...

Ein Interview mit Geshow.

Paris, 15. Juli. (Privat.) Der ehemalige bulgarische Ministerpräsident Geshow weilt gegenwärtig als Kurarzt in Wien und hat sich dort umsonst einem Berichterstatter des „Matin“ zu entziehen gesucht...

Bei dieser Gelegenheit hat aber doch der Mitarbeiter des „Matin“ einiges Material erhalten, um Geshow zu rechtfertigen. Dieser habe in der letzten Zeit nicht mehr aufkommen können gegen den Einfluß der siegreichen Generale...

Die Mächte.

hd Petersburg, 15. Juli. Die angekündigte Strafaktion des Ministerrates fand gestern unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Kowzew statt. Der Minister des Auswärtigen Sazonow referierte über die Lage auf dem Balkan...

Der Zar ist von tiefem Unwillen über die Haltung Serbiens und Griechenlands erfüllt. Rußland entzieht diesen Staaten bei weiterer Hartnäckigkeit für die Zukunft keine Unterstützung. Die Petersburger Bank gewährt ihnen keinen Kredit mehr...

= Wien, 15. Juli. Ueber ein Demissionsgesuch des Generalstabschefs Freiherrn von Hoehendorf als Chef des Generalstabes ist, wie die militärische Rundschau am maßgebender Stelle erfährt, nichts bekannt.

Briefkasten.

Jena. Der betreffende Roman wird im Spätherbst im Buchhandel erscheinen. (911) Flieger A. W. und S. H. In Fliegerangelegenheiten wende man sich an das Secretariat des Deutschen Luftfahrerverbands...

Sanatogen

von mehr als 18000 Ärzten anerkanntes Kräftigungsmittel für Körper und Nerven.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Viefel's Hofbuchhandlung, Diebemann u. Cie., Karlsruhe. Unsere heimischen Vögel und ihr Schutz von Carl Saenel. Mit 59 Abbildungen im Text und 8 farbigen Tafeln. Preis gebd. 3.- M. Verlag der Kgl. Universitäts- und Landesbibliothek...

Was ist die Ursache, daß die Schröder-Stranz-Expedition scheiterte?

Bericht des Marinemalers Christianer Kabe-Hamburg I. (Unser Nachdr. verb.)

Der tragische Mißerfolg der Spitzbergen-Expedition des Leutnants Schröder-Stranz wird gerade in diesen Tagen auf Grund der Darstellungen des Kapitäns Ritscher eifrig erörtert. Die Ausführungen des Marinemalers Kabe, die wir, ohne zu ihnen endgültige Stellung zu nehmen, hier mitteilen, sind jedenfalls ein beachtenswertes Dokument und mögen zur weiteren Aufklärung der Ursachen beitragen, warum der mit so großen Hoffnungen eingeleiteten deutschen Forschungsreise ein so trauriger Schicksal beschieden war, aus dem sich außer Herrn Kabe nur noch der Ozeanograph Dr. Hermann Rüdiger zu retten vermochte, während über dem Los des Expeditionsleiters auch heute noch tiefes Dunkel liegt.

Tief bedauerlich ist es, daß seit Monaten so viel über die Schröder-Stranz-Expedition geschrieben wird, ohne daß Klarheit bisher geschaffen wurde. Erklärlich wird dies freilich, wenn man die Veröffentlichungen des Kapitäns Ritscher liest, die leider nicht den Tatsachen entsprechen.

Meine Ansicht war es bis jetzt, darüber, wenn möglich, wenig oder garnichts zu veröffentlichen, weil an geschehenen Tatsachen nichts mehr zu ändern ist und Ritscher auch sehr gelitten hat. Jetzt bin ich aber gezwungen, zu antworten, da Ritscher mich öffentlich angegriffen hat, um sich zu entlasten.

Wiederholt ist der Vorwurf erhoben worden daß unsere Expedition schlecht ausgerüstet war. Ritscher selbst telegraphierte im Januar: „Danke für Erkundigung nach meinem Befinden. Wir haben das Schiff verlassen, weil wir unmöglich 8 Monate mit Proviant für 4 Monate hätten leben können“ usw.

Nachdem wir nun zurückgekehrt sind, schreibt Ritscher am 16. Juni d. Js. an den katholischen Bischof Dr. Gallice: „Gemeinsam wurde beschlossen, das Schiff zu verlassen, da wir nicht genügend Proviant an Bord hatten, um uns bis Juli oder August des nächsten Jahres halten zu können, denn vor dieser Zeit konnten wir nicht darauf rechnen, die Nordküste von Spitzbergen eisfrei zu sehen. Es fehlte uns also Proviant für 4 Monate.“

Am 5. Aug. d. Js. hatten wir aber schon 12 Monate von unserem Proviant gelebt, also gibt Ritscher heute selbst zu, daß wir mehr Proviant hatten, als er im Januar d. Js. angab. In Wirklichkeit hatten wir aber noch weit über 8 Monate Proviant. Es ist nicht möglich, an dieser Stelle den gesamten Proviant aufzuzählen, deshalb lasse ich den allgemeinen Schiffsproviant beiseite und erwähne nur den wichtigsten Schiffsproviant. An Bord des „Herzog Ernst“ waren:

- 2308 Pfd. (engl.) hochkonzentrierter Penmittan (50 u. 60 Proz. Fett), 1440 „ (deutsch) Plasmon-Cafes, 150 „ reines Milcheisweiss (Plasmon), 80 „ Plasmon-Chokolade, 60 Dosen Speis- & Knädel-Brot, 240 Pfund Zucker fein, 120 „ Zuderwürfel, 176 Dosen Dörrengemüse und konzentrierte Suppen, 191 „ Käse (Tilsiter, Eydamer, Camembert, Tip-Top usw.), 310 Pfund gute Butter, 105 Dosen Trockenmilch, 144 „ ferdensierte Milch, 65 Pfundwürste, 120 Dosen Kaka, 75 „ Haserinfas, außerdem: Pfäfen, Rosinen, Datteln usw.

Wie gesagt, ist dies nur der wichtigste, sogenannte Schiffsproviant, unter welchem sich auch noch viele Zentner Trockenfleisch befinden, garnicht aufgezählt ist. Als wir das Schiff am 2. Mai d. Js. verließen, waren noch viele garnicht geöffnete Kästen Proviant vorhanden. Hauptmann Starum, Dr. Widmann, Ingenieur Ellingen und dem Jangmann Nois der Hilfsexpedition habe ich alle die Vorräte gezeigt und diese haben sich wohl fast alles notiert. Aus Furcht vor Hunger hat kaum jemand das Schiff verlassen, denn der Proviant ist nicht einmal ernsthaft berechnet worden, obgleich genaue Listen dreifach vorhanden waren. Was unsere andere Ausrüstung anbelangt, so war alles Notwendige vorhanden, zum Beispiel Zelte, Schlafsäcke, Schlitten, Kajaks, Eiser, Steigeisen, reichlich Schutzzeug, Kleidung, Windanzüge, Handschuhe, Berggondeln, Kamelhaardecken, Cispickel, Beile, Waffen, Spaten, Munition. Unsere Kleider, die wir während all der Strapazen getragen haben, brachten wir mit zurück und dieselben sind heute noch in gutem Zustand. Ein Beweis, daß von einer schlechten Ausrüstung nicht die Rede sein kann.

Ritscher selbst machte bereits am 8. September den Vorschlag, das Schiff zu verlassen, um nach Adventbay zu gehen. Hierzu äußert sich Ritscher in seinem Briefe: „In dem Marsch zur Adventbay sah niemand von uns eine besondere Schwierigkeit, und wir glaubten, die ca. 210 Kilometer lange Strecke in ungefähr 14 Tagen zurücklegen zu können.“ Etwas weiter dagegen schreibt er: „Damals gelang es mir, die (Dr. Detmers, Dr. Moeser und Dr. Rüdiger) zurückzubringen, indem ich an die Gefahren erinnerte, denen sie entgegen gehen würden.“

Ich bin immer gegen die Tour nach Adventbay gewesen, wie es auch im Schiffsstagebuch (S. 38) niedergeschrieben ist. Wörtlich heißt es da:

„Montag, den 9. September 1912. Da die Windstille anhält und somit die Aussicht, dem Einfrieren zu entgehen, immer mehr schwindet, werden ernstlich die Vorbereitungen zur Wanderung nach Adventbay begonnen. Eberhard fertigt die fehlenden 15 Sticks an. Rabe und Rüdiger stellen den Proviant zusammen. Kapitän mit Zoologen und Botaniker sorgt für Zelte, Schlafsäcke, Schlitten etc. Die allgemeine gute Stimmung an Bord hat unter der Aussicht auf die kommenden Strapazen nicht gelitten. Mit Ausnahme des Herrn Kabe ist die Meinung aller für die Fußwanderung, statt gezwungen zu sein, bis womöglich Juli n. Js. hier in Teurenbergbay anzuhalten.“ gez. Ritscher, Kapitän.

Es ist hier also gleichzeitig niedergeschrieben, daß eine allgemeine gute Stimmung an Bord war. Stets habe ich auf die Gefahren einer Schlittentour im Herbst nach Adventbay aufmerksam gemacht, meine Mahnung wurde aber als zu pessimistisch nicht beachtet. Das Schiff wurde verlassen, weil die meisten eine Erkrankung an Sturbot fürchteten, weil die lange Winternacht keine Beschäftigung bot und weil wohl alle in Deutschland etwas veräppelt waren. Das Schiff wurde gegen die Ansicht des Leiters Schröder-Stranz verlassen, denn derselbe schrieb in seinen letzten Instruktionen: „Sollten Sie eingeschlossen werden, oder Schiffbruch erleiden, so erlaube ich Sie, in beiden Fällen bald für einen Transport von Lebensmitteln und den wissenschaftlichen Ergebnissen an die Küste oder erst auf das Eis zu sorgen. Es muß für den Fall einer notwendigen Ueberwinterung sofort begonnen werden durch Jagd den Proviant zu erhöhen und eventl. Treibholz zu sammeln.“ Die Jagdgelegenheit in der Teurenbergbay war im Herbst überaus günstig, wie das Schiffsstagebuch es auch nachweist.

Leutnant Schröder-Stranz hatte noch am vorletzten Tag in Tromsø auf die Möglichkeit einer Ueberwinterung hingewiesen und erklärt, es könnte noch jeder frei zurückkehren, wenn es ihm unter diesen Umständen zu bedenklich erschiene, mitzufahren. Daraufhin hat jeder einzelne mit Handschlag dem Leutnant Schröder-Stranz gelobt, zu ihm

und seiner Sache zu halten. Aus diesem Grunde schon war mir ein Verlassen des Schiffes unangenehm. Außerdem sind von bedeutenden Polarfahrern mit Schlitten durchschnittlich nicht mehr als 20 Kilometer zurückgelegt worden, obgleich es sich da stets um trainierte eis-erfahrene Männer handelte und die Wege fast ohne Ausnahme im Frühjahr auf dem Eise gemacht wurden. Wir dagegen hatten die schlechteste Jahreszeit, den Herbst, für eine solche Tour, außerdem schlechtes, unsicheres Eis und Fels, Gletscher und hohes Gebirge zu passieren. Unter diesen Umständen schien es mir ausgeschlossen, daß wir Adventbay in 14 Tagen erreichen könnten. Ritscher selbst aber hatte großes Interesse, dorthin zu kommen, denn er erklärte mehrmals, wenn er nicht im November nach Deutschland zurückkehren könne, verliere er seine Beschäftigung am Reichsmarinemant. Früher war Ritscher zweiter Offizier auf einem Schiffe gewesen und fuhr auf unserem Schiff zum ersten Mal als Kapitän. Infolgedessen hatte er vielleicht nicht die nötige Erfahrung und Energie, die für diesen verantwortungsvollen Posten notwendig sind. Ritscher schreibt, daß die Mannschaft am 22. September nach dem Schiff zurückkehrte, weil sie den Marsch für vergeblich ansehnen, die Mannschaft dagegen erklärte uns später, sie wären zurückgekehrt, weil sie das Schiff sichern wollten, da es für eine Ueberwinterung nicht ordentlich festgemacht war, denn es war nur das Steuerbordanker mit 7 Faden Kette ausgebracht worden. Tatsächlich ist das Schiff bereits am 24. September bei Westfurn ins Treiben gekommen, und es wäre verloren gewesen, wenn niemand an Bord gewesen wäre.

Am 1. Oktober am Abend schreibt Ritscher, hätte Stenerßen mit Detmers gesprochen und derselbe hätte nicht nach unserem Ziel kommen wollen, weil er nicht mit mir zusammenstreffen wollte. Da wir am 1. Oktober abends garnicht mehr genau wußten, wo Dr. Detmers und Dr. Moeser sich befanden, so ist diese Aussage schon hinfällig. Morgens um 9 Uhr am 1. Oktober habe ich sowohl Dr. Detmers wie Dr. Moeser gesprochen. Dr. Detmers kam unangefordert zu unserem Lager und wunderte sich, daß es durch Ausschaukeln von Schnee so schön hergerichtet war. Er klagte noch, daß der Spiritus-Apparat, den sie besaßen schon led geworden war und ihr Spiritus wohl nicht mehr lange reichen würde. Mit Dr. Moeser habe ich mich unterhalten, als er beim Wasserholen noch nahe Gen, welcher noch offen war, an unserem Zelt vorüberkam. Wir machten mittags um 1 Uhr an der Wäldebay Lager, während Dr. Detmers und Dr. Moeser weiterzogen. Nachdem sind wir mit ihnen nicht mehr zusammengetroffen.

Als ich in der Jagdhütte bei Dr. Rüdiger blieb, um ihn zu pflegen und seine erkrankten Glieder zu behandeln, gelobte Ritscher innerhalb 3-4 Wochen Hilfe aus Adventbay zu bringen und versicherte dies Versprechen dem Dr. Rüdiger mit Handschlag. Darauf erklärte ich, daß wir 6 Wochen warten würden, da der Proviant wohl solange reichen könnte. Als Weggezügler bereitete ich noch für die Scheiden den 32 Stück Brote aus Penmittan und Haserflocken, obgleich ich damit unseren eigenen Proviant verringerte und wir später dafür hungern mußten. Auch unsere eigenen Schlafsäcke gaben wir der Mannschaft, weil dieselbe fast alles im Stich gelassen hatte. Die noch vorhandenen Sachen: 1 Art, 1 Spaten, 1 Gewehr, 2 Browningpistolen wurden gleichfalls mitgenommen, denn Ritscher erklärte, die Sachen nicht entbehren zu können. So blieb uns fast nichts, was wir zum Leben oder zur Rückkehr nach dem Schiff nötig hatten. Wenn wir, Dr. Rüdiger mit erkranktem Fuß und offenen Wundrändern und ich, trotzdem in der Polarnacht bei grimmiger Kälte die Rückkehr nach dem Schiffe, die alle Leute in Adventbay und Crochbay, die die Verhältnisse kannten, für unmöglich hielten, unter den größten Strapazen und Entbehrungen möglich machten, so sind wir heute stolz darauf.

Statt uns Hilfe, wie versprochen, oder Nachricht zu bringen, haben Ritscher und Begleiter etwa 2 1/2 Monat in der Nähe von Cap Petermann — nur 9 Stunden von unserer Hütte entfernt — gehaust, wo sie Proviant fanden und 10 Rentiere erschossen. Erst als der Proviant zu Ende war, wurde der Weitemarsch durchgeführt. Ritscher telegraphierte dann von Adventbay Anfang Januar, daß Dr. Rüdiger und ich in der Jagdhütte noch für ungefähr 1 Monat Proviant hätten, obgleich er wissen mußte, daß unser Proviant dort schon im November zu Ende war. Wären wir nicht imstande gewesen, uns Ende November selbst zu helfen, so hätte uns später kein Mensch mehr helfen können. Die wichtigsten Papiere und das Schiffsstagebuch habe ich auf dem Marsch wieder mit zurückgenommen, da Ritscher dieselben liegen ließ. Das Schiffsstagebuch, Munition, Rolle und Flagenzeugnis habe ich dem deutschen Konsul in Tromsø übergeben; andere wichtige Papiere übergab ich dem Kapitän Berg, welcher sie an das Hamburger Seemant abließerte.

Ritscher hat nicht den Versuch gemacht, Dr. Moeser und Dr. Detmers zurückzuhalten. Als ich ihm am 27. September sagte, es wäre unrecht, die beiden allein ziehen zu lassen, erklärte Ritscher, er hätte meher Macht noch Recht, Dr. Detmers und Dr. Moeser zurückzuführen, wenn sie alleine zu gehen wünschten.

An dieser Stelle erkläre ich nochmals, daß nicht irgend welche Uneinigkeiten innerhalb der Expedition oder Proviantmangel Ursache an dem Scheitern derselben war. Dr. Detmers, Dr. Moeser und Eberhard gingen verloren, weil sie die körperlich Schwächsten waren, weil Ritscher zum Verlassen des Schiffes die Anregung gab und weil er es dann nicht verstanden hat, alle zusammenzubehalten. Ueber alle Erlebnisse wird Dr. Rüdiger noch eingehend und objektiv an anderer Stelle berichten.

Dr. Rüdiger und ich haben Ritscher in Adventbay nicht gesprochen, weil wir mit keinem Tun und Lassen, nachdem er von uns gegangen war, nicht einverstanden waren und darüber mit ihm nicht rechten wollten.

Handel und Verkehr.

= Kerlsruhe, 15. Juli. In der Woche vom 7. bis 12. d. M. wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 1149 Stück Vieh, und zwar: 170 Stück Großvieh (60 Ochsen, 21 Kühe, 42 Kälber, 47 Ferkel), 236 Kälber, 700 Schweine, 35 Hammel, 2 Ziegen, 6 Pferde. 26 635 Kg. Fleisch wurden außerdem aus auswärtig eingeführt und der Verkauf unterstellt, darunter aus Frankreich 5018 Kg. Rindfleisch, aus Holland 897 Kg. Rindfleisch, 7848 Kg. Kalbfleisch, 2264 Kg. Schweinefleisch und 891 Kg. Hammelfleisch. — Viehhof. Zum Markte wurden aufgegeben: 1366 Stück, und zwar: 65 Ochsen, 28 Kühe, 26 Kälber, 20 Ferkel, 1024 Schweine. Es wurde bezahlt für 50 Kg. Schlachtwert: Ochsen: vollfleischige, ausgewästete, höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht) 98-100 M., junge fleischige, nicht ausgewästete und ältere ausgewästete 94-96 M., mäßig genährte junge und gut genährte ältere 90-92 M.; Kühe: vollfleischige, ausgewästete, höchsten Schlachtwertes 88-90 M., vollfleischige, jüngere 84-86 M., mäßig genährte junge und gut genährte ältere 80-82 M.; Kälber: vollfleischige, ausgewästete, höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 86-88 M., mäßig genährte 80-82 M., gering genährte 70-75 M.; Ferkel: vollfleischige, ausgewästete, höchsten Schlachtwertes 96-100 M., wenig gut entwidelte jüngere 90-95 M.; Kälber: mittlere Maß- und beste Saugfäher 97-102 M., geringere Maß- und gute Saugfäher 93-97 M., geringere Saugfäher 90 bis 93 M.; Schweine: vollfleischige Schweine von 80-100 Kg. (160 bis 200 Pfund) Lebendgewicht 74-76 M., vollfleischige Schweine unter

Für Kinder

4817a ist Weibezahn präp. Hafermehl ein tausendfach bewährter Zusatz zur Kuhmilch und das beste Nahrungsmittel für Blutarms, Schwächliche und Magenleidende jed. Alters. — Niederlag. d. Plak. kenntlich. — Gehr. Weibezahn, Fischebeck (Weser).

80 Kg. (160 Pfund) Lebendgewicht 73 M., Tendenz des Marktes: langsam.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing exchange rates for various locations including Frankfurt a. M., London, Paris, and others, with corresponding rates and trends.

Verkauf ersterklassiger Herren- und Damen-Stiefel/Schuhe überzählig aus neuesten Muster-Kollektionen für 1914 mit 25 Prozent Rabatt! Schuhhaus 11388.55 H. Landauer Kaiserstraße 183. Telephone No. 1588.



Puppen-Klinik, Reparaturwerkstatt für jede Art Puppen.

H. Bieler, Karlsruhe, Kaiserstr. 223 (zwischen Douglas- u. Hirschstr.).

Café Museum

Karlsruhe, Kaiserstraße Nr. 90. Telefon Nr. 621. Eigene Konditorei: 5 Uhr-Tea: Billards. Sehenswerte Wandgemälde v. H. Eichrodt.

Badische Treuhandgesellschaft m. b. H.

KARLSRUHE, Erbprinzenstr. 31, übernimmt, Telephone No. 1526 2681

Revisionen von Bilanzen, Inventuren und Büchern, Aufstellung von Bilanzen, wie Eröffnungs-, Vermögens- u. Jahresbilanzen, Einrichtung u. Kontrolle von Buchhaltungen zu coulantem Bedingungen unter Wahrung strengster Diskretion.

Handelslehreanstalt und Töchterhandelschule

„Merkur“ KARLSRUHE, Kaiserstr. 113 (Ecke Adlerstr.) Telephone 2018.

Größtes und ältestes derartiges Institut am Plaz. Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufm. Lehrfächern für Damen und Herren. Eine schöne Handschrift sowie Kenntnisse in Buchführung.



Stenographie (Gabelberger u. Stolze-Schrey), Maschinenschreiben (30 erstklassige Maschinen), Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Wechsellehre und Scheckkunde, Rundschrift, Kontokorrentlehre, Handelslehre, Bank- und Börsenwesen, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch etc. können sich Damen und Herren in kurzer Zeit bei mäßigem Honorar aneignen.

Am 1. jeden Monats beginnen neue Kurse.

Ausbildung zur perfekten Maschinenschreiberin

bezw. Maschinenschreiber nach der Interwood

Meisterchafts-Schnellschreib-Methode.

Alle nach dieser Methode Ausgebildeten sind flotte Maschinenschreiber und erhalten dadurch nicht nur leichter Stellung, sondern auch bessere Bezahlung.

Tages- und Abendkurse.

Auswärtige erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreis-Ermäßigung. Ausführliche Auskunft und Prospekt gratis durch die Direktion.

Kgl. Conservatorium zu Dresden.

55. Schuljahr. Alle Fächer für Musik und Theater. Vollen Kurse und Einzelschüler. Eintritt jederzeit. Hauptinterr. 1. September und 1. April. Prospekt durch das Direktorium. 4792a

Knabenpensionat Bärmann'sche Realschule

Bad Dürkheim, (Pfalz). (Hervorragendes Sol- und Arsenbad, Traubenkurort). Die Abgangsgenüsse berechtigen zum einjährig-freiwilligen Militärdienst sowie zum Uebertritt in die 7. Klasse einer Kgl. Oberrealschule. Im Schuljahre 1913 haben von 36 Abiturienten 33 die Reifeprüfung bestanden. Das neue Schuljahr beginnt: 17. September 1913. Jahresbericht und Prospekt gratis durch Die Direktion. 6084a.1

Bestellen Sie bei Wilh. Schubert, Brauerei, Freiburg i. B.

ein Polstischchen 5965a. Edfes Schwarzwälder Kirchwasser. (2 Flaschen M. 7.20 frtz. Nachnahme.) wird nur garantiert echtes Ergebnis versandt.

Abhanden gekommen

Ist gestern dem Unterzeichneten sein vielfach prämiertes, grau und rot gezeichnetes Papagei. Er hört auf den Namen „Lora“, schreit Hurra! pfeift die Wacht am Rhein und singt: „Ja, das haben wir Mädchen so gerne, Mit Erdal glänzt das Schuhchen so schön.“ Gegen hohe Belohnung abzugeben bei dem tieftraurigen Rentier Schmalzhuber.

Makulaturpapier

ganze, nur saubere Zeitungen gibt billigt ab. Verlag der „Badischen Presse“, Karlsruhe, Zammstraße 1 b.

Heirat.

Fräul. Kath. 28 Jahre, Beamten-töchter, hübsche Figur, ang. Neuhere, in allen Haus- u. Handarbeiten erfahren, mit 25000 M. Vermögen, wünscht sich mit Herrn, am liebsten Hof-, Bahnbeamter oder Lehrer, bald zu verheiraten. Offerten mit Zulicherung freier Diskretion unter Nr. 225430 an die Exped. der „Badischen Presse“ erbeten.

Heirat.

Blüher, in d. 50er Jahr, mittelgroß, solid. Charakt. klein. aut. Geschäft, etwas Vermögen, ein. Mädchen v. 1 1/2 Jahren, wünscht sich mit einem einfachen ordentl. Fräulein od. Witwe in Wäbe zu verheiraten. Ernstgem. Anträge beliebe man unter Nr. 225388 in der Exped. der „Bad. Presse“ niederzulegen. Anonym zweifels. Berücksichtigung. Ehrenwäde.

Heirat.

Fräulein, 22 Jahre, kath., mit 30000 M. Bar-Vermögen, eine Dame 27 Jahre, evangel., mit 20000 M., wünschen Lehrer oder Beamten zwecks Heirat kennen zu lernen. Anträge sind zu richten an Otto Brommer, Büro für Ehevermittlung, Karlsruhe, Adlerstr. 28, 1. Stod.

Reelle Heirat. Suche für meinen Sohn, der sich etablieren will, od. 27 Jahre, post. Bezüge mit 8-10000 M. bar. Offert. mit Bild unter Nr. 225423 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Heirat.

Gebildetes Fräulein, 24 J., kath., durchaus tüchtig im Haushalt mit 2000 M. selbst erpart. Vermögen später nach Vermögen zu erwarten, angeneh. Erscheinung, gut. Charakt., häßl. Sinn u. tadello. Bergangsbelt, wünscht, da es ihr an Verren. Bekanntschaft fehlt, einen Herrn in sich. Stellung, am liebst. Beamten im Alter bis zu 35 Jahren, behufs Heirat kennen zu lernen. Diskret. zugesichert. Offert. mit Bild und Nr. 225392 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Heirat.

Gut gebildete im Haushalt wie auch, erfarb. Dame, 32 Jahre, evang., von ang. Neuh. mittl. Verögen, mit einem Vermögen von 250 Taus. Mark, davon ein groß. Teil sofort in K. da zu zahl. Verögen wenig Gelegenheit, auf diesem Wege mit Herrn von gut. Charakter in höherer Stellg., ev. auch Fabrikant, zwecks baldiger glücklicher Heirat bekannt zu werden. Herrn, der auf freng. reell. diskrete Behandlung reflektiert, möge seine Offerte vertrauensvoll unter Nr. 225423 an die Expedition der „Bad. Presse“ einfinden.

34000 Mk. I. Hypothek (60% der Schätzung).

12000 Mk. II. Hypothek auf hiesigen, rentablen Neubau aufzunehmen. Offert. mit Bild unter Nr. 11627 an die Expedition der „Badischen Presse“ erb.

400-500 Mk. bon jungen tüchtigen Geschäftslenten auf ein Jahr gegen mehrfache Sicherheit und guten Zins zu leihen gesucht.

Nur Selbstgeber beliebigen Offert. unter L. Z. 100 hauptpostlagernd einzuenden. 11631

Lebensstellung.

Für ein hiesiges Büro wird ein junger Beamter (oder Kaufmann) -Wadener- als Gehilfe auf 1. Okt. d. N. gesucht. Anfangsgehalt 1200 bis 1400 M., je nach Leistung. Nur Bewerber mit schöner Handschrift, die gewandte und sichere Arbeiter sind und gute Zeugnisse und Empfehlungen besitzen, finden Berücksichtigung. Offerten mit selbstgezeichnetem Lebenslauf u. Zeugn. Abschriften befordert unter E. 2392 der Annon.-Exped. von Daaenstein & Vogler, u. G., Karlsruhe, 11603.21

Bügelgeschäft

mit elektrischem Betrieb, bestehend seit 10 Jahren, in gut. solid. Rundschrift, in Krankheits-halber u. wegen anderweitig. Unternehmungen sofort od. später zu verkaufen. Jährlich Umsatz nachweisbar ca. 9-10000 M. Erforderlich ca. 2000 M. An-gebote erbitte unt. Nr. 2266 E. an Haaenstein & Vogler A. G. Freiburg i. B.

Tüchtige Masseuse

empf. sich für Körper- u. Gesichtsmassage, Manicure und Pedicure. Amalienstr. 51, 2. St.

Maler-Geschäft

zu kaufen oder Beteiligung mit 2-3 Tausend Mark, gesucht. Offerten unter A. Z. 6 hauptpostlagernd Baden-Baden, 5104a

Altertümer sucht zu kaufen.

S. Dämmle, Markgrafenstr. 22/23

Gesucht

wird ein 1tör. Schrank sowie eine noch gut erhaltene Chaiselongue. Offerten unter Nr. 225881 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zu kaufen gesucht

Boden-Teppe, ist neu, 3 u. 2, hellgrau oder hellrot. Offert. mit Preisang. unter Nr. 225886 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Wirtschaftsverkauf.

Meine Wirtschaft, Nähe Karlsruhe, seltene Gelegenheit, wegen Krankheit zu verkaufen. Sehr gut, Geschäft, jeden Monat circa 800 M. Bierrechnung u. jede Woche 1-2 Schweine in der Wirtschaft ver-pfeift, circa 8000 Liter Wein jährlich. 9 Ar. Garten, Mietbezug 2250 M., Käufer ist sehr billig. Näheres 5080a

Landhäuser

zu verkaufen. Ruf & Groß, Markgr. 42. Industrieanlagen zu verkaufen unweit Karlsruhe, Bahnanchluss Hauptstraße. Electr. Licht u. Kraft. Anfragen unter Nr. 224796 an die Exped. der „Bad. Presse“ 42

Auto.

kleines, 4 Zyl., 4 Siger, N. A. G.-Wagen, sehr gut erhalten, wird billig abgegeben. Offerten unter Nr. 225414 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 81

Klavier

prachtvoll in Ton und Bauart, Anschaffungspreis 1200 M., ist wegen ausfallender für fest 600 M. zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 225378.

2 Registrierkassen

billig abzugeben. Offerten unter Nr. 225411 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 3.1

Neuer Tischendivan

billig zu verkaufen. 225193.2.2 Viktoriastraße 9 (Querbau).

Diwans.

Wohnzimmer, elegante, 85 M. Chaiselongues, gut gearb., 24 M. Wobehaus Werner, Schloß-platz 13, Eing. Karl-Friedrichstraße.

Elegantes Blüschlofa

(blau) ist billig zu verkaufen. 11616 Dietrichstraße 17, 3. St.

Gefährlicher Kleidertrank

rother, 1 l. Ferd. H. Tische und verschiedene billig zu verk. 225386 Vorstraße 28, part.

Beltselle

mit Rohr und Kistrage für 10 M. zu verkaufen. Winterstraße Nr. 42, Sinterhaus, 2. Stod links. 225367

Fahrrad.

fakt neu, für 60 M. zu verkaufen. 225397 P. Amberg, Amalienstraße 37, Baden.

1 Schleifkorb, 1 Liegestuhl, 1 Spangente, 1 gebret. Gasherd sind zu verkaufen. Steinstraße 12. 225309

Ein schöner Kinderwagen, gebraucht, zu verkaufen. 225372 Effenweinstraße 42, III. St.

Kinderwagen, gut erhalt., Marke Brennbach, billig zu verk. 225375 Schützenstraße 57, II. Stod.

Gut erhalt. Kiegn. u. Sitzwagen billig zu verkaufen. 225373 Adlerstraße 49, Gimsb., II.

Touristen-Anzug, sehr gut erhalt., mittl. Größe, billig zu verkauf. 225409 Donaustr. 8, III., r.

Ein junger, zahmer Fuchs zu verkaufen. Off. u. Nr. 225384 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben, unvergesslichen Gatten und Vater

Karl Fütterer

Modellschreinermeister nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 49 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Karlsruhe, 15. Juli 1913. Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Donnerstag, 17. Juli 1913, nachm. 4 Uhr. Trauerhaus: Karlstrasse 100.

Kondolenzbesuche werden dankend abgelehnt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nacht verschied nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwester, Tante und Schwägerin

Frau Luise Reith, geb. Ulmer

im Alter von 55 Jahren. B22870 Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 15. Juli 1913. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 17. Juli, nachmittags 2 Uhr statt. Trauerhaus: Fasanenstrasse 37.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Elise Adermann, geb. Raab

schnell und unerwartet aus dem Leben geschieden ist. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Karl Adermann.

Karlsruhe, 14. Juli 1913. B25480 Beerdigung findet Mittwoch, den 16. Juli, nachm. 5 Uhr statt. — Trauerhaus: Hermannstraße 10.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Blumenspenden beim Tode meiner lieben Mutter spreche ich meinen innigsten Dank aus. B25680

Lina Hornig.

Karlsruhe, den 14. Juli 1913.

Gründl. Klavierunterricht

mit 225404.6.1 Kaiserstr. 79, 3. Etage. Damenklavierlehrerin nimmt noch bei billiger Berechnung. 225390 Kronenstr. 2, Hbbs., 2. Etage, Hb.

„Apfelwein“

empfehle in Leihfässern. 3471a.8.5 Th. Rüd. Sport-Wielweinst. Tel. 20. Preisliste gratis u. franco.

Brennholz

Eiche u. Buche, in Wagenladungen Station Karlsruhe pro Ztr. 80 J. in Gersbach am Neckar, Mühlgründ 10. 5082a.1

Gelber Boger

angekauft. Abzuholen 225403 Körnerstraße 2, 2. Stod.

Tücht. Schneiderin

nimmt noch Kundenhäuser an. Gefl. Offerten unt. Nr. 224788 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

Kind nicht unter 5 Jahren, wird von H. Lehrersfamilie in gute Erziehung aufgenommen. Off. u. 225374 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Wer nimmt sauberes Mädchen von 12 Jahren an, eventl. auch an Kindesstatt. Gefl. Offerten unter Nr. 225384 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Boger-Verkauf.

10 Wochen alte, gelbe Boger, 5 Rüden, 3 Hündinnen, hat billigt a. Preis von 20 und 25 M. abzugeben. 5080a

Erwin Müller, Baden-Des. Straße 23.

Einige Guppenhühner

zu verkaufen. 225402.2.1 Bachstr. 79, 1. St.

12. Deutsches Turnfest in Leipzig.

(Von unserem besonderen Berichterstatter.) V.

H. Leipzig, 14. Juli. Der heutige zweite Festtag des 12. Deutschen Turnfestes war lediglich der turnerischen Arbeit gewidmet. Da die ersten Übungen für 6 Uhr morgens ausgeschrieben waren, begann schon zeitig der Anmarsch der für heute zu den Übungen bestimmten Kreise. Auf den Tribünen hatten heute die freien Turngenossen Platz genommen und bildeten dort ein kritisches Publikum. Die einzelnen Abteilungen lösten sich schnell nacheinander ab, da bei der ungeheuren Anzahl der Wettturner eine überaus große Menge von Übungen zu bewältigen waren. Haben sich doch allein für den Wettlauf über 3000 Mann gemeldet, die in Einzelkriegen von je acht Mann abgelassen werden. Die Kampfrichter mit den grünen Binden walteten eifrig ihres Amtes. Sie zeigten sich mit den bisherigen Resultaten zufrieden. Die beste Leistung wurde bisher beim Wettlauf geliefert, sie wurde mit 21 Punkten bewertet. Die genaue Feststellung der Resultate wird noch viel Arbeit machen.

Als erste Übung wurden heute die Zwölfkämpfe ausgetragen, und zwar von den Kreisen Nordost (Schlesien und Pommern). Sie hatten 1160 Meldungen abgegeben. Dann kam Sachsen-Altenburg mit 833 Turnern unter Turnwart Blas (Niedelburg); hierauf folgten die Kreise Unterweser, Oberweser, Mittel- und Oberrhein (Baden, Pfalz, Elsaß). Hierauf trat das Turnen der einzelnen Kreise in seine Rechte. Es waren für jeden einzelnen Kreis allgemeine Freiübungen und dann eine Anzahl von Pflichtübungen vorgeschrieben. Die ersten waren hier die Brandenburger mit 1750 Meldungen, ihnen folgten die Hannoveraner und Braunschweiger mit dem Turnwart Thiele (Hannover) mit 503 Meldungen, weitere 480 Schwaben, 1173 Rheinländer, 740 Westfalen, 518 Deutsch-Österreicher und 823 Bayern. Großem Interesse begegnete namentlich eine Alte Herren-Kriege, die an über 30 Pferden zu gleicher Zeit turnten, ferner die äußerst schwierigen, aber durchweg exakt ausgeführten Stabübungen.

Verhältnismäßig frühzeitig war auch Generalfeldmarschall Freiherr v. d. Goltz auf dem Turnplatz erschienen und sah namentlich dem gleichzeitigen Turnen an 60 Pferden mit großem Interesse zu. Die Höhe ist heute womöglich noch größer wie gestern. Das Zeppelin-Luftschiff „Sachsen“ kreuzte auch heute wieder über dem Festplatz.

Gegen mittag traten die Wettkämpfer im Tauziehen und im Vierhundertmeter-Laufen an. In den ersten Nachmittagsstunden setzte der Zwölfkampf der oben genannten Kreise ein.

Besonderes Interesse erweckten bei den zahllosen Zuschauern nicht minder wie bei den Veranstaltungen mit kritischem Blicke folgenden Turnern

der Sechskampf und der Zwölfkampf, die infolge der Kombination einer Reihe von Übungen den übenden Turnern die beste Gelegenheit geben, ihre Gewandtheit und ihr Können zu zeigen. Beim Sechskampf werden die teilnehmenden Turner in zwei Gruppen mit 96 Kriegen geteilt; von diesen letzteren zählt jede 20 Mann unter einem eigenen Führer. Je acht Kriegen stehen unter einem eigenen Obmann, während die Gesamtzahl der Kampfrichter 288 beträgt. Der Sechskampf selbst umfaßt Hochspringen bei einer Mindesthöhe von 1 Meter 15 Zentimeter, Stab-Weit springen über wenigstens 5 m, Kugelstoßen über mindestens 5 m mit Kugeln von 10 Kilo Mindestgewicht, ferner Schnellhangeln an einem 9 m langen Tau, das bis auf die letzten 2 m durchgehängt werden muß; endlich gehört zum Sechskampf noch der Schnell-Lauf über eine in höchstens 26 Sekunden zu durchlaufende Strecke von 150 m Länge. Bei sämtlichen genannten Übungsarten wird die eventuell erreichte kürzere Zeit entsprechend höher bewertet.

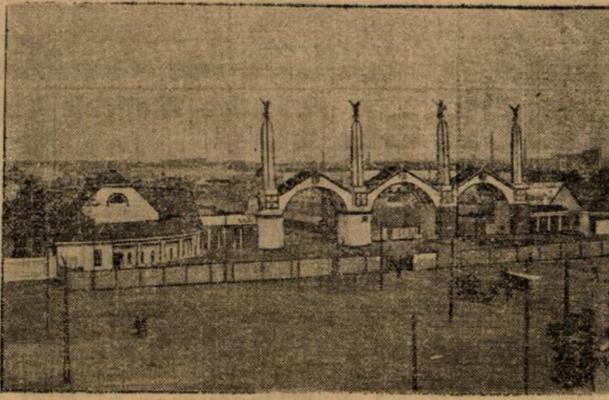
Der Zwölfkampf ist nach ähnlichen Grundzügen organisiert wie der Sechskampf. Nur kommt bei ihm infolge der zur Verfügung stehenden größeren Auswahl an Übungen eine größere Mannigfaltigkeit heraus, da die Kombinationsmöglichkeit eine wesentlich erhöhte ist. Der Zwölfkampf umfaßt Schwingübungen, Übungen am Reck und Barren, Kür- und Stabübungen, Übungen am Pferd, Spreizübungen, Hinter sprung und Weitsprung, Schleuderball-Weitwurf und Schnell-Lauf, letzterer über 100 m. Wie beim Sechskampf, werden auch beim Zwölfkampf eigene Gruppen gebildet, die ihrerseits wieder in je zwei Kriegen zerfallen. Um zu lange Verzögerungen beim Wechseln des Standplatzes usw. und damit eine zu große Ausdehnung der Zeitdauer möglichst zu vermeiden, werden bei den Übungen am Barren in jeder Gruppe gleichzeitig zwei Geräte benützt.

Die Vorführungen der Turnreise enboten nachmittags mit den Übungen der Deutsch-Österreicher, also der deutsch-pöhlischen Turner, die als Gäste gekommen waren. Sie boten zunächst Freiübungen, zu denen sich etwa 1200 Mann gemeldet hatten. Sie zogen ebenfalls in Tiefkolonnen zu je vier Mann in die Arena ein. Ihre Übungen, die von Borturnern auf dem Podium vorgemacht wurden, erfolgten nach dem Takt von Musikstücken, wobei die Österreicher den „Hohenfriedberger“ bevorzugten. Die Tribünenbesucher benützten die Gelegenheit, um den Stammesbrüdern aus Österreich andauernd Ovationen zu bereiten. Zu gleicher Zeit begannen die Turnvereine des übrigen Auslandes ihre Vorführungen. Sie waren meist durch eine Musterriege vertreten. Im allgemeinen zeigten die Ausländer viel technisches Können. Alle Übungen bewiesen den deutscher Ursprung, obwohl es keine Reizenaufführungen waren, sorgten die Besucher nicht mit ihrem Beifall, der am meisten den Amsterdamer Turnern zuteil wurde. Auch die deutschen Turnvereine des Auslandes, der Deutsche Turnverein Bulareff, Czernowit-Bukowina, der Siebenbürgisch-sächsische Turnverein wiesen sehr gute Leistungen auf, die das Publikum mit lebhaftem Beifall quittierte.

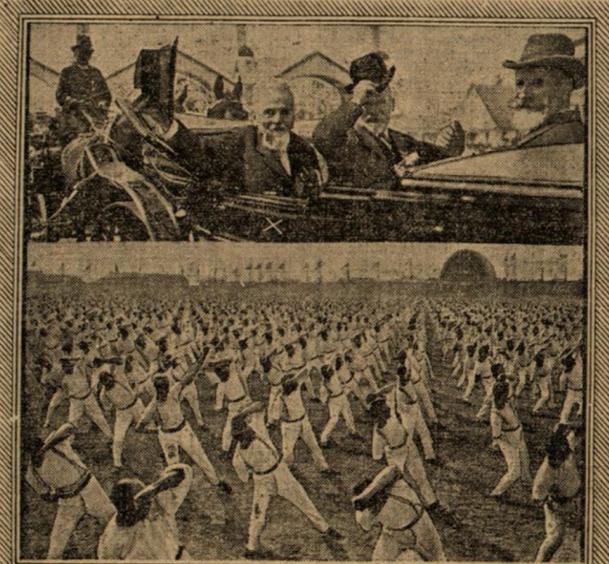
Während diese Übungen in einem Turnfest veranstaltet wurden, marschierte in einer Arena

die Altersriege „Alteutischland“ auf, zusammen mit den Turnvereinen von 1863, von welsch letzteren sich allerdings nur zwei an den Übungen beteiligten. Kein Turner war unter 40 Jahren, viele über 70 und mancher an die 89 heran. Trotzdem traten sie in überaus festem Gleichmaß an, nur die weißen Härte bezw. die fahlen Köpfe und mitunter ein gewisser Embonpoint verriet das Alter. Sie trugen vorwiegend Freiübungen im Spiele vor. Erfreue mit Hanteln.

Auf das Alter folgten die Sondervorführungen des Akademischen Turnerbundes, ca. 600 Studenten. Sie stellten verschiedene Muster-



Der Festplatz.



Oben: Geheimere Sanitätsrat Dr. Götz im Festzuge.

Unten: Freiübungen der 17 000 Turner.

riegen und führten vor allem interessante Spiele vor, darunter solche, die wenig geübt werden, wie Tambourin, Schleuderball nach Grazer Art usw.

Abends fanden auf dem Festplatz Konzerte statt.

Leipzig, 15. Juli. Stand der Spiele um die deutsche Meisterschaft im Faustball: die Turngesellschaft Florheim gewann gegen den 15. Kreismeister Österreich mit 102:65 Ball, gegen den 12. Kreismeister Männerturnverein München verlor sie mit 106:104.

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 15. Juli. Die Vereine des Deutschen Schwimmverbandes haben es sich nicht nur zur Aufgabe gemacht, Sport zu treiben, sondern sie fühlen sich in erster Linie dazu berufen, die Schwimmfrage in allen Schichten der Bevölkerung zu verbreiten, um immer neue Anhänger für diese gesunde Lebensübung zu gewinnen. Nachdem der 1. Karlsruher Amateur-Schwimmklub „Neptun“ sich schon vor 7 Jahren durch Gründung eines Schwimmvereins in Durlach auf diesem Gebiete Verdienste erworben hatte, veranstaltete er am letzten Sonntag in unserer Nachbarstadt Ettlingen ein Propagandaschwimmfest, um auch dort einen Schwimmverein ins Leben zu rufen. Ueber Erwarten groß war das Interesse, das der Veranstaltung von allen Seiten entgegengebracht wurde. Einige hundert Zuschauer, darunter auch Vertreter der Behörden, hielten die mit Aussicht auf die umliegenden Berge herrlich gelegene Stadt. Badeanstalt dicht besetzt und verfolgten mit Aufmerksamkeit und lautem Beifall die schwimmerischen Vorführungen. Reigen, Kunstschwimmen, Springen, Tauchen, Wasserballspiel usw., so gefüllt von den Herren, Damen- und Jugendabteilungen des Schwimmklubs „Neptun“, fanden den lebhaftesten Beifall des interessierten Publikums. Einen großen Raum in den Vorführungen nahmen die Rettungsvorführungen ein, bei denen u. a. auch die Schwimmrinne „Hartwig Rettung“ gezeigt wurde. Erneut konnte man die großen Fortschritte dieser für Nichtschwimmer fast unentbehrlichen Schwimmarten bewundern. Ein eingeleitetes Militärschwimmen, zu dem sich etwa 50 Mann der Kgl. Unteroffizierschule gemeldet hatten, bot schöne Leistungen und zeigte, daß auch beim Militär das Schwimmen eine gute Pflege gefunden hat. Für einen in Ettlingen zu gründenden Schwimmverein meldeten sich ca. 25 Herren. Am morgigen Mittwoch-Abend 8 Uhr findet im Gasthof zum Erbspringen eine Zusammenkunft statt, in welcher der neue Verein aus der Taufe gehoben werden soll.

Personalmeldungen.

aus dem Bereiche des 14. Armee-Korps.
Schneider, Buchhalter bei der Zahlungsstelle 14. Armee-Korps, unter Befehl zum General-Militärklasse zum Buchhalter ernannt. Nigen-thaler, Ober-Militär-Intend.-Sekretär von der Intend. des 14. Armee-Korps, zum Geheimen expedierenden Sekretär ernannt. Förster, Militär-Intend.-Diätar bei der Intendantur des 14. Armee-Korps, zum Militär-Intend.-Sekretär ernannt.

Großherzogs-Geburtstagsfeier des Badener-Vereins in Wiesbaden.

Wiesbaden, 15. Juli. Man schreibt uns: Der Badener-Verein in Wiesbaden feierte vergangenen Samstag im großen Saale des Hotels „Jägerhaus“ den Geburtstag des Großherzogs von Baden. Zahlreich waren die Mitglieder und Angehörigen erschienen. An die bei den Wiesbadener Regimenter und zur Kur in Wiesbaden weilenden Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, gebürtige Badner, ergingen besondere Einladungen. Der 1. Vorsitzende begrüßte alle Teilnehmer. Nachdem Herr Oberstleutnant a. D. Stausch das Hoch auf den Kaiser ausgebracht hatte, schloß er die guten Tugenden unseres Landesfürsten und ermahnte, jederzeit treu zum badischen Fürstenhause zu halten. Zum Schluß brachte Oberstleutnant a. D. Stausch ein Hoch auf Großherzog Friedrich II. aus, in welches alle Anwesenden begeistert einstimmten. Während die Musik spielte, sangen die Anwesenden die bad. Hymne. Ein der Feier angepaßter Prolog wurde von dem jugendlichen Fräulein Weber sehr schön zu Gehör gebracht. Nicht weniger trugen die Lieber der Königl. Theaterfängerin Frau Weber zur Verschönerung der Feier bei, ebenso die Darbietungen des Königl. Theaterfängers Herrn Geisel. Die vom Männergesangsverein „Liederkränz“ vorgetragenen Lieder wurden sämtlich musterhaft zu Gehör gebracht. Den tüchtigen Dirigenten lobte reichlich Beifall und mußte er sich wiederholt zu einer Dreingabe entschließen. Durch Fräul. Kletti wurden die von den Damen des Vereins gestifteten Silber des bad. Fürstenpaars dem Verein überreicht. Im Namen der Unteroffiziere und Mannschaften dankte Herr Nachtmeister Zeiser vom Feldart.-Regiment Großherzog (1. Bad.) Nr. 14 für die Einladung. Herr Zeiser gab dem Verein die Versicherung, daß die Geburtstagsfeier des Badener Vereins die schönste Erinnerung aus Wiesbaden sei, die sie auf kurz oder lang mit ins Heimatland hinübernehmen. Zum Schluß gab Herr Zeiser der Hoffnung Ausdruck, daß das gute Zusammenarbeiten der Passauer und Badener auch in Zukunft bestehen und der Badener Verein auch fernerhin wachsen, blühen und gedeihen möge. Sein Hoch galt dem Badener Verein, in welches die Gäste freudig einstimmten. Nachdem noch einige Lieder gemeinschaftlich gesungen waren, hielt ein Längchen alt und jung bis zum frühen Morgen beifammen.

Wetterbericht des Zentralb. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 15. Juli 1913.

Der hohe Druck über dem Binnenland hat seit gestern wieder ziemlich stark abgenommen und es haben sich hier flache Minima ausgebildet, die zusammen mit dem über Westrußland lagernden Minimum ein ausgedehntes Depressionsgebiet bilden. Bei uns herrscht ziemlich schwüles Wetter; zeitweise sind Gewitterregen niedergegangen. Hoher Druck bedeckt den Südoften des Erdteils, sowie den atlantischen Ozean mit dem äußersten Westen Europas. Voraussichtlich werden die Teilminima bewölkt Wetter mit weiteren Gewitterregen verursachen; unter dem Einfluß des westlichen Maximums steht etwas kühlere Witterung in Aussicht.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Juli	Barometer in m	Therm. in C.	Abso. Feucht. in mm	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Stimmel
14. Nachts 9 ^u 11.	747,9	22,2	14,4	72	SW	bedeckt
15. Morg. 7 ^u 11.	746,7	16,8	12,8	90	S	Regen
15. Mitt. 2 ^u 11.	748,3	19,5	11,1	65	S	bedeckt

Höchste Temperatur am 14. Juli 2,8 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 16,7 Grad.
Niederschlagsmenge am 15. Juli, 7,26 Uhr früh, 0,3 Millimeter.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 14. Juli früh:
Lugano Regen 18 Grad, Triest wolkenlos 22 Grad, Florenz wolkenlos 18 Grad, Rom wolkenlos 17 Grad, Cagliari heiter 20 Grad.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalvertr. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruh. Friedr. 22:
Norddeutscher Lloyd. Angekommen: am Sonntag: „Bremen“ in Bremerhaven, „Sierra Cordoba“ in Bremerhaven, „Durendani“ in Pernambuco, „Köln“ in Baltimore.

Auswärtige Todesfälle.

Wormsheim. Adolf Meurer, Glasmacher, alt 40 Jahre 2 Monate. —
Matthäus Spiegel, Bijoutier.
Willingen. Leopold Willmann, Uhrmacher, 57 Jahre.
Immenstadt. Ludwig Langenhein, 62 Jahre.

Das nebenstehende Etikett der ächten Apotheke
Richard Brandt's
Schweizerpillen
ist H. Entzugung des Reichl. Patentamts in Berlin unter Nr. 10 100 gesetzlich geschützt, und Nachahmungen desselben sind von dem Reichs-Landgericht Berlin, Altona usw. bestritten worden, ein Urteil wurde bereits vom Reichsgericht bestätigt. Wir warnen deshalb vor Nachahmung unserer geschützten, heilsamen, Schaffhausen (Schweiz).
H. G. Dorn, Apotheker Richard Brandt.

Berner Alpenbahn
Bern-
Lötschberg-
Simplon
Eröffnung des Betriebes mit Spezial-Fahrplan am 15. Juli, nach vollem Fahrplan am 1. August. Elektrischer Betrieb. Direkte Wagen. Ruhige Fahrt mit prachtvoller Aussicht. Ausgezeichnete Zugverbindungen nach dem Oberwallis und nach Italien. 5065a

Russen, Schwaben, vortilgt!! Zirpulin.
alle diese ekelhaften Käfer
Zu haben in allen Drogerien. Lassen Sie sich nichts anderes aufreden.

Wer nach Amerika, Wien, Afrika, Australien mit Billigen Originalpreisen fahren will, wende sich an Friedrich Kern, General-Sekretär für Baden und Elsaß-Lothringen in Karlsruhe, Karlsruh. Friedr. 22.

Neue Osram-Draht Lampe
Unzerbrechlich
70% Stromersparnis
Brillantes weißes Licht
Jede echte Osram-Lampe muss die Inschrift „OSRAM“ tragen. — Ueberall erhältlich. Auer-Gesellschaft Berlin O. 17.

Mehle u. Schlegel

jetzt: Kaiserstr. 124b gegenüber Hofapotheke
jetzt: Kaiserstr. 124b

Sie finden bei uns im Saison-Ausverkauf entzückende handgestickte Blusen, fertig und halbfertig; reizende Stickereistoffe, 120 cm breit, zu Kleidern und Blusen; duftige halbfertige Kleider in Voile-Stickerei, Batist, Waschtill etc.; weiße und hellfarbige gestickte Waschkinderkleider, Waschstoffe, wie sämtliche Sommerstoffe zu Preisen, deren Niedrigkeit das Staunen der Damenwelt hervorrufen.

Fohlenmarkt Knielingen (Verlosung). Ziehungs-Liste.

Bei der heute vor dem Rotar vorgenommenen Fohlen- und Gegenstands-Verlosung haben folgende Nummern die beigelagten Gewinne erhalten:

Nr.	Gewinn-Nr.	Los-Nr.	Gegenstand	Wert
1	31	174	1 Wadelwanne	20,-
2	32	309	1 Sportwagen	20,-
3	9	600	1 Rapphengst	200,-
4	19	771	1 Waschlmaschine	50,-
5	75	891	1 Bügelstempel	6,-
6	76	995	1 Bügelstempel	6,-
7	47	1063	1 Kinderstuhl	10,50
8	70	1456	1 Waschlmaschine	6,50
9	85	1497	1 Fleischhackschneide	5,50
10	41	1522	1 Blumentisch	13,50
11	53	1683	1 Fleischhackschneide	5,50
12	79	1729	1 Waschlmaschine	6,-
13	88	1872	1 Bettdecke	6,-
14	48	2025	1 nachrichtliche Decke	10,50
15	8	2111	1 Brauhengst	220,-
16	45	2145	1 Blumentisch	10,50
17	10	2161	1 Sellbrauhengst	200,-
18	33	2212	1 Garberobstbehälter	19,-
19	28	2409	1 Dezimalwaage	28,-
20	18	2646	1 Rapphengst	180,-
21	34	2714	1 Weideruhr	5,50
22	91	2768	1 Pferd	88,-
23	91	2915	1 Fleischhackschneide	5,50
24	68	2984	1 Wassertränke	5,50
25	99	3115	1 Waschtisch 1 Waschtisch	700,-
26	1	3167	1 Brauhengst	16,-
27	35	3242	1 Progredistuhl	8,-
28	58	3321	2 Aluminiumtöpfe	5,-
29	98	3347	1 Sandtafel	6,-
30	98	3461	1 Gasschloß	6,-
31	73	3515	1 Duschwanne	6,50
32	6	3525	1 Rapphengst	330,-
33	12	3693	1 Schwarzbrauhengst	180,-
34	60	3786	1 Bücherrang	9,50
35	53	3953	1 Tafelwaage mit Gewicht	2,50
36	64	3981	1 Sommerdecke	7,-
37	34	4004	1 Regulator	17,-
38	67	4044	1 Wassertränke	6,50
39	39	4060	1 Rindervogel	26,-
40	21	4105	1 Pferd	45,-
41	5	4118	1 Schwarzbrauhengst	500,-
42	55	4141	2 Sommerdecken	5,-
43	100	4137	1 Zrenie	5,-
44	43	4169	1 Liegendstuhl	12,-
45	95	4175	1 Waschtisch	5,-
46	87	4180	1 Duschwanne	5,50
47	40	4404	1 Waschlmaschine	14,-
48	36	4549	1 Regulator	15,-
49	71	4598	1 Rindervogel	6,50
50	37	4919	1 Regulator	15,-
51	52	4937	1 Wassertränke	10,-
52	90	4942	1 Waschlmaschine	5,-
53	56	5396	1 Bücherrang	8,50
54	15	5454	1 Schwarzbrauhengst	165,-
55	20	5577	1 Gattel	45,-
56	5	5607	1 Dunfelbrauhengst	350,-
57	72	5627	1 Rindervogel	6,50
58	65	5638	1 Sommerdecke	7,-
59	93	5681	1 Waschlmaschine	5,-
60	69	5831	1 Rapphengst	6,50
61	96	6125	1 Waschlmaschine	5,-
62	54	6134	1 isolierte Wassertränke	9,-
63	65	6188	1 Rapphengst	6,50
64	25	6264	1 Waschlmaschine	34,-
65	52	6310	1 Reifekorb	6,-
66	11	6324	1 Sellbrauhengst	190,-
67	81	6411	1 Rindervogel	10,-
68	14	6422	1 Dunfelbrauhengst	170,-
69	34	6518	1 Kultivator	38,50
70	44	6540	1 Gartentisch mit 2 Stühle	11,-
71	29	6559	1 Regulator	20,-
72	74	6598	1 Messergarnitur	6,50
73	38	6772	1 Dezimalwaage	15,-
74	77	6791	1 Bettdecke	6,-
75	49	6846	1 Sandlocher	10,50
76	80	6935	1 Stambuhr	10,-
77	7	7001	1 Brauhengst	285,-
78	67	7193	1 Treppenleiter	7,-
79	2	7210	1 Brauhengst	500,-
80	63	7275	1 Waschlmaschine	7,-
81	92	7286	1 Bügelstempel	5,-
82	51	7428	1 Gartenbank	6,-
83	18	7831	1 Brauhengst	150,-
84	34	7832	1 Gasschloß	5,-
85	51	8168	2 Sommerdecken	7,-
86	83	8205	1 Buttermaschine, 1 Aluminium-	6,-
87	27	8235	1 Dezimalwaage (spanne)	26,-
88	99	8240	1 Bügelstempel	5,-
89	4	8567	1 Brauhengst	370,-
90	46	8697	1 Waschlmaschine	10,50
91	59	8872	2 Aluminiumtöpfe	8,-
92	47	8962	1 Büchertisch	13,-
93	82	9065	1 Sandtafel	5,-
94	85	9095	1 Buttermaschine, 1 Aluminium-	6,50
95	17	9174	1 Brauhengst (spanne)	150,-
96	57	9182	1 Liegendstuhl	8,-
97	39	9327	1 Ofen	20,-
98	30	9508	1 Ofen	15,-
99	23	9796	1 Kultivator	38,50
100	16	9934	1 Dunfelbrauhengst	160,-

Die Gewinne können jeweils von 8-12 und 2-6 Uhr Werktags auf dem Rathaus bei Bürgermeister Dauer gegen Rückgabe der Gewinnlosse abgeholt werden.
Knielingen, den 14. Juli 1913.
Der Gemeinderat.

Wer etwas zu verkaufen hat, etwas zu kaufen sucht, eine Stelle sucht, Dienstpersonal sucht, neue Kundenschaft sucht Arbeit zu vergeben hat u. s. w. u. s. w. erreicht seinen Zweck am sichersten, wenn er es in der

„Badischen Presse“ bekanntmacht.

Apotheker Entwöhls Sommersprossen - Crème

anerkannt bestes seit Jahren auf diesem Gebiete; auch in Hinsicht größter gelber Flecke; B25827.3.1

Crème per la belle

vorzüglichstes Mittel f. Schönheitspflege - altbewährt. - Dose je 3,50 Mk. Nachnahme durch

Verwand-Depot Otto Sökel Leipzig N. 51.

Stellen-Angebote.

Der Generalvertrieb

eines neuen, in jeder Haushaltung Verwendung findenden Artikels soll bezugsweise vergeben werden. Derselbe bietet unbedingte Abgabemöglichkeit. Das Unternehmen ist in jeder Beziehung vornehm und höchst rentabel. Erforderl. Kapital 180-200 Mark.

Für unsere Licht-Reklame-Apparate (D. R. P.) suchen wir einen tüchtigen

Beretreter

gegen hohe Provision. Verdienstmöglichkeit 10-20 000 Mk. jährlich. Nur wirklich tüchtige Herren wollen sich melden und sind Aufgabe von Referenzen unerlässlich. B25850

Emil Velsch, München, Lieberstraße 19.

Stellung.

Strebl., ig. Kaufmann findet angenehme und dauernde Stellung. Wareneinlage ca. 1-2 Mille. Offert. unt. Nr. B25413 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Schreibmaschinenfabrik

sucht fleiß. Vertreter bei hoh. Preis. Angebote unter Nr. 5098a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Reisender

wird von einer f. s. b. gut einget. Nahrungsmittelfabrik zum Besuch der Stadtkundenschaft u. Umgebung gesucht.

Stadtreisender u. Einkäufer

von Manufakturwarengeschäft sofort gesucht. Offert. u. Nr. B25882 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

300 Mk. monatlich

und mehr verdient jeder, der unsere Artikel übernimmt, für Alleinbezirk. gerant. die Stunde 2. A. Jederist Käufer. must. umsonst. F. W. Trapp, Böhltz-Ehrenberg bei Leipzig 1. 1104a.12.9

Hoher Verdienst.

Durch Uebernahme ein. Bestandteile, auch 1. Nebenberufe, können Sie viel Geld verdienen. Beruf und Wohnort gleich, kein Risiko u. kein Kapital erforderlich. Offerten unter K. Z. 8678 befördert die Annoncen-Exped. Rudolf Mosse, Köln. 5095a

Hoher Verdienst!

Selbständigkeit! Kapital, Reisen, Laden zc. nicht nötig. Bequem im Hause, auch als Nebenberuf. 44.1 Off. erb. Nürnberg 25, Schlieffach 9.

Buchhalterin-Besuch!

für leichtere Büro-Arbeiten, dieselbe muß schon in Geschäften tätig gewesen u. mit der einfachen Buchhaltung u. im Rechnen durchaus bewandert sein. Schöne Handchrift und gute Zeugnisse Bedingung. Eintritt per 1. Sept. ds. J. Offert. unt. Ang. der Gehalts-Ansprüche, Zeugnisabschriften und Photograph. unter 11613 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Frauen

etwas redegewand. finden bei leichter Tätigkeit hohen Verdienst. Auch als Nebenberuf. Offerten unter Nr. B25883 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Einige Glaser

werden gesucht. Neubau Bahnhofsgebäude von Monteur Weiß. Selbständige, findet dauernde Beschäftigung. Offenweinstr. 26.

Suche

für die Distrikts- und Mühlburg je 1 geeignete Person zum Austragen von Zeitungschriften. Näheres Eichelersche Buchhandlg. Durand, Friedrichstr. 11.

Krankenwärter-Besuch.

Solide, junge Leute als Krankenwärter gesucht. Anfangslohn 600 M jährlich. Zulage bis 70 M jährlich. freie Station u. Wäsche, nach je 1 Jahr 20 M Kleibergeld. Bewerbungen mit Zeugnissen an die Direktion der B2592.2 Groß. pichler. Internitalklinik Heidelberg.

Kutscher

gebildet. Kavallerist, guter Fahrer und Pferdebesitzer mit nur guten Zeugnissen per sofort gesucht. 11287. Näheres Steinstr. 29, Kontor. 3.3

Hausburische

solider, tüchtiger Mann, für mein Kolonialwaren-Engrosgeschäft gesucht. Zeugnis-Abdrücken erwünscht. 5001a.2.2 Otto Eckermann Lahr (Baden).

Suche zum sofortigen Ein-

tritt einen ordentlichen, kräftigen Deutschen zum Abfräsen u. Nalagenputzen. N. B. 25405.2.1 Garbstr. 26, Mühlburg.

Kräftiger Junge,

hat, das Schloffer-Handwerk zu erlernen kann sof. od. spät. eintret. B25157.2 Schlofferstr. Scheffelf. 57.

Röchin gesucht.

Gefl. Offerten unter Nr. 5098a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Suche auf 1. od. 15. Sept. tüchtiges Zimmermädchen

im Nähen, Schneid., Bügeln, u. Servieren durchaus bew. Tabakstraße 10.

Stiefliches, anständiges u. sauberes Mädchen

mit guten Empfehlungen wird auf 1. August zur Hilfe in Küche und für Hausarbeit gesucht. B25416 Näheres Göttingerstr. 39, 1. St.

Gesucht

auf 1. Sept. ein selbständiges, nicht zu junges Mädchen mit guten Zeugnissen für gute bürgerl. Küche und etwas Hausarbeit. Zweitmädchen vorhanden. B25122.2.2 Zu erfragen Bendstraße 2.

Solides Mädchen

zum baldigen Eintritt gesucht, das bürgerl. Küche berichte und Hausarbeit. Gute Behandlung und Bezahlung. 5092a.3.1 Direktor Kaubeck, Papierfabrik, Niefern.

Mädchen

das Kochen kann und Hausarbeit übernimmt. Zu erf. von 4-7 Uhr 11618 Akademiestr. 43, 2. St.

Hausmädchen

sofort oder zum 1. August gesucht. Frau von Seelhorst, Erlingen Göttingerstr. 7. 5091a

Ein anständig, sauberes Mädchen

für alle Hausarbeiten per bald nach auswärts gesucht. Vorzugstellen von 9 Uhr morgens bis 3 Uhr nachmittags. B25891.2.1 Kaiserstraße 105, 4. Stod.

Tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeiten sofort gesucht.

2.1 B25890 Kaiserstr. 135, 2 Treppen. Suche für sofort oder 1. August ein Mädchen für Küche und Hausarbeit bei hohem Lohn. B25420 Kronenstr. 44, parterre.

In eine kleinere Oberamtsstadt

Badens wird per 15. August eine tüchtige selbständige Modistin

für Jahresstellung gesucht. Offert. unt. Angabe d. Gehaltsanspr. hermittelt die Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. B25013.

Suche sofort eine tüchtige Büglerin

erfahren in der Stärkewäsche. Frau Marie Walther, Bügelgeschäft, Bad Dersnau.

Stellen-Gesuche.

Tüchtiger verheirateter Kaufmann mit la. Refer., lautionsfähig, sucht sofort Vertrauensstellung od. ähnl. Posten auf Büro od. Lager; würde sich evtl. auch mit 10-15 Mille an solchem Geschäft beteiligen. 2.2 Gefl. Offerten unter Nr. B24925 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Geb. Dame

23 J. alt, verh., jed. alleinstehend perfekt in Stenogr., Maschinenschreib. u. selbst. Korrespondenz, mit all. Kontorarbeit durchaus bew., such per sofort od. später Stellung als Privat-Sekretärin od. ähnl. Post. la. Bezug u. Ref. borb. Offert. unt. F. D. S. 939 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Fräulein,

23 J. alt, bis dahin als Verkäuferin tätig, wünscht anderweitige Vertrauensst., bevorzugt wird Kontorarbeit mit Café, Bezug, nebst Photograph. stehen gerne zu Diensten. Gefl. Offerten sende man an Hedwig Bühler, Hängelberg, Post Eisen i. W. B25344

Eine perfekte Hotel- u. Restaurations-Köchin sucht Stellung.

Offerten unter Nr. B25354 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Vermietungen

Magazin

zu vermieten, abgeschlossene Hall zur Lagerung für Waren, Möbel, Automobile zc. geeignet. 11255 B. Odenheimer Degenfeldstraße 4.

5 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör und Zentralheizung zu vermieten. 11630 Kaiserstr. 80 (Marktplatz) Zu erf. frag. parterre daselbst.

Wohnung zu vermieten

Sophienstraße 87 ist im 4. Stod eine Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör, sofort oder später zu vermieten. N. B. im 3. St. B25412.2.

Ein 3 Zimmerwohnung mit

Zubehör, im 4. Stod, ist auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres B25398 Poststr. 21, 3. Stod.

Kriegstraße 140, part., Wohnung

von 3 Zimmern und Zubehör auf einzelne Dame od. kinderl. Ehepaar auf 1. Oktober zu vermieten. Preis, 3. Einricht. Geb. N. B. im 3. St. B24787.10.1

Wendelbach 43 ist der 3. Stod

bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 2. Stod. 10977

Zirkel 5, Wohnung von

2 Zimmern u. freundl. Altkoch, nebst Küche u. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. N. B. 2. St. 11628.3

Zu vermieten

sofort 2 gut möbl. Zimmer in ruhiger Lage der Altstadt, oben vis-a-vis, an besserer Fern- od. Dame. Können auch zusammen als Wohn- u. Schlafzimmer vermietet werden. Zu erf. unt. Nr. 11621 in der Exped. der „Bad. Presse“.

besseres Zimmer

sofort zu vermieten. B25399.2.1 Kaiserstraße 126, 3. Stod.

Miet-Gesuche.

Laden gesucht,

passend für Holzwarenbranche, in verkehrsreichem Viertel. (Nicht Kaiserstraße). Gefl. Offerten unt. Nr. 5094a an die Exp. der „Bad. Presse“.

Servierfräulein

sucht dauernd möbl. Zimmer. Off. mit Preisang. unt. Nr. B25359 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Unmöbl. Zimmer (35-40 qm)

mögl. part., per 1. Okt. Mitte od. Westen der Stadt gesucht. Offerten befördert unter B25425 die Expedition der „Bad. Presse“.

